

Herold der Reformation

Sonderausgabe Dezember 2024

EINE BOTSCHAFT FÜR DIE LETZTEN TAGE

GEBETSWOCHEN | 6.-15. DEZEMBER 2024

Herold der Reformation

FÜR KRAFT BETEN

In dieser Ausgabe:

Editorial

Eine Botschaft für die letzte Zeit 3

Eine besondere göttliche Botschaft

Die Botschaft kann in uns leben, wenn wir uns aktiv auf die
Wiederkunft Christi vorbereiten und inbrünstige Hoffnung hegen!..... 4

So sei nun fleißig und tue Buße

Eine von Eifer erfüllte Buße ist eine tiefe Reue vor einem heiligen,
gerechten Gott, welche bis zum Kern unseres Wesens reicht 8

Bekehrung

Die Bekehrung ist eine Veränderung in unseren Herzen, welche
durch die Macht der Liebe Gottes stattfindet.. 12

Die Tilgung der Sünden

Die Sünde braucht mehr als nur Vergebung – sie muss
entfernt werden! 16

Die Zeit der Erquickung

Der Spätregen wird in Fülle über ein gereinigtes Volk
ausgegossen werden..... 20

Das Kommen Jesu Christi

Wir haben das Vorrecht, uns auf die gesegnete Hoffnung
vorbereiten und diese zu beschleunigen! 24

Das Reich der Herrlichkeit

Jetzt ist unsere Gelegenheit, uns in sehnsüchtiger Erwartung auf
die Majestät des Himmels auszurichten..... 28

Gedicht

Eine Botschaft, die verbreitet werden soll 32

Es gibt dort draußen so viele Informationen! Vieles davon ist ungenau, manches wahr. Doch was verdient selbst innerhalb dessen, was wahr ist, unsere größte Aufmerksamkeit? Worüber sollten wir nachdenken? Unser Schöpfer hat eine bestimmte Botschaft für uns, die wir kennen und in diesen letzten Tagen weitergeben sollen. Diese jährliche Gebetswoche bietet uns dabei eine perfekte Möglichkeit, uns gemeinsam darauf zu konzentrieren. Der Herr war im vergangenen Jahr so gut zu uns. Wir sind immer noch am Leben und haben die kostbare Möglichkeit, an diesem Ereignis teilzunehmen.

„Kostbare Reichtümer der Wahrheit liegen unterhalb der Oberfläche, und jede Stunde der Suche wird sich bezahlt machen. Fülle deinen Geist mit den Grundsätzen des Evangeliums Christi; trachte mit gewissenhaftem Eifer nach den versteckten Schätzen des Wortes Gottes. Der gesamte Himmel schaut herab, um zu sehen, was der Mensch mit den Geboten und Verheißungen Jehovas tun wird.“ – *The Review and Herald*, 3. Dezember 1889.

„Es sind viele köstliche Wahrheiten in dem Worte Gottes enthalten, aber es ist ‚gegenwärtige Wahrheit‘, was die Herde jetzt bedarf.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 54.

Während wir die Lesungen zu dem Thema *Eine Botschaft für die letzte Zeit* studieren, mit dem Ziel die Botschaft wahrhaft zu verstehen und auszuleben, wird unser Glaube reichlich belohnt werden. Lasst uns die großen Segnungen dieser Lesungen auch mit anderen teilen, die einsam oder an ihr Heim gebunden sind, und die folgenden Termine in Erinnerung behalten:

Gebets- und Fasttag: Sabbat, den 14. Dezember
Missionsgaben: Sonntag, den 15. Dezember

Möge der Herr großzügig auf die von Herzen kommende Sehnsucht aller antworten, die während dieser Gebetswoche ernsthaft danach trachten, diese Botschaft auszuleben und seinen Heiligen Geist im Spätregen zu empfangen!

Impressum:

Die Zeitschrift
Herold der Reformation

setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der:

Gemeinschaft der
Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: 06145/ 93 277 14
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:
Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: 06145 / 93 277 15

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Herausgeber: M. Ponce, R. Ionita
Redaktion und Layout: J. Mladenovic
BEZUG KOSTENLOS!

Grafiken dem „Reformation Herald“ entnommen (Adobe Stocks: Titelfoto und Seiten 3–5, 8, 9, 12, 13, 16, 17, 20, 21, 24, 25, 28, 29, 32.)

SPENDEN FÜR LITERATUR – BITTE EINES DER FOLGENDEN KONTEN VERWENDEN:

Gem. d. STA Ref. Bew. • IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

EINE BOTSCHAFT FÜR DIE LETZTE ZEIT



Stellt euch folgendes vor: Der Heilige Geist wurde mit der großen Macht des Frühregens über die Urgemeinde ausgegossen. Petrus und Johannes stehen am Tor zum Tempel, wo Petrus, im Namen Jesu Christi von Nazareth, einen von Geburt an lahmen Mann auffordert, aufzustehen und zu gehen. Als er ihn bei der Hand nimmt, beginnt der Mann zu gehen, zu springen und den Herrn zu loben.

Dieses wundersame Ereignis sorgt natürlich für Aufregung unter dem Volk, denn sie wussten, dass es der war, der um Almosen gebettelt hatte. Petrus preist nun den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und erzählt ihnen von dem Heiligen, dem Fürst des Lebens. Er offenbart, wie der lahme Mann durch den Namen Jesu und den Glauben an ihn Kraft erhalten hat. Danach erklärt Petrus furchtlos die Tatsache, dass sie den Herrn vor der römischen Obrigkeit verleugnet haben und einen Mörder (Barabbas) dem Auserwählten Gottes vorgezogen haben. Petrus betont dann, dass sie diese Schuld durch Missachtung auf sich geladen haben, und auch, dass die Leiden Christi eine Erfüllung der Prophetie war.

Aber was sollten sie jetzt diesbezüglich tun? Das Wort ertönt:

„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt

werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus, welcher muss den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.“ (Apostelgeschichte 3, 19-21.)

WARUM IST DAS EINE BOTSCHAFT FÜR DIE LETZTEN TAGE?

Diese konkrete Aussage wurde eindeutig kurz nach der Himmelfahrt Christi gemacht. Dennoch gibt es eine Abfolge von Ereignissen für die Christen von dieser Zeit an:

1. Tut Buße – jetzt
2. Bekehrt euch – jetzt
3. Damit eure Sünden (statt eure Namen) ausgelöscht werden.
4. Wann? Während der Zeit des Untersuchungsgerichts vor der Wiederkunft Christi, wenn die Zeit der Erquickung sein wird und der Heilige Geist in der Kraft des Spätregens in Fülle ausgegossen wird.

5. Dann wird der Himmel Jesus Christus senden. Warum nicht schon früher? Jesus wird in den himmlischen Höfen bleiben, bis jeder Grundsatz des moralischen Gesetzes in den Herzen der Menschen wiederhergestellt ist und zwar in denen,

die sich seinem Willen unterordnen, indem sie ihn von ganzem Herzen und vollständig annehmen.

„Christus wurde bei seiner Verklärung vom Vater verherrlicht. Wir hören Jesum sprechen: ‚Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und Gott ist verklärt in ihm.‘ Auf diese Weise empfing er vor dem Verrat und vor seiner Kreuzigung neue Kraft für seine letzten Leiden. Während die Glieder des Leibes Jesu der Zeit ihres letzten Kampfes, einer ‚Zeit der Angst in Jakob‘, näher kommen, werden sie zu Christo emporwachsen und in hohem Maße seine Gesinnung teilen. Wenn die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft zu einem lauten Ruf anschwillt und große Kraft und Herrlichkeit das abschließende Werk begleiten, wird auch das Volk Gottes an dieser Herrlichkeit teilhaben. Der Spätregen lässt sie wieder aufleben und Kraft gewinnen, damit sie die Trübsalszeit überstehen können. Auf ihren Gesichtern liegt ein Abglanz der Herrlichkeit, die den dritten Engel begleitet.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 376.*

Ist es an der Zeit, dass Jesus kommt? Ja, in der Tat! Wie können wir bereit sein? Die Schritte aus Apostelgeschichte 3, 19-21 sind klar beschrieben. Lasst uns diese Botschaft für die letzte Zeit während dieser Gebetswoche ernstlich annehmen und sie unablässig in unser Herz schließen. *SKR*

FREITAG, DEN 6. DEZEMBER 2024

EINE BESONDERE GÖTTLICHE BOTSCHAFT

ZUSAMMENGESTELLT AUS DEN SCHRIFTEN VON E. G. WHITE

SICH AUF DAS KOMMEN CHRISTI VORBEREITEN

„Liebe Brüder und Schwestern, glauben wir von ganzem Herzen, dass Christus bald kommt, und dass wir die letzte Gnadenbotschaft haben, die je einer schuldigen Welt gegeben werden wird? Ist unser Beispiel, wie es sein sollte? Zeigen wir durch unser Leben und unseren heiligen Wandel denen um uns herum, dass wir auf die herrliche Erscheinung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi warten, der unseren nichtigen Leib verklären und ihn seinem verklärten Leibe ähnlich machen wird? Ich fürchte, dass wir diese Dinge nicht so glauben und uns klar machen, wie wir sollten. Diejenigen, die der wichtigen Wahrheit, die wir bekennen, glauben, sollten nach ihrem Glauben handeln. Es wird zu viel nach Vergnügungen und Dingen, welche die Aufmerksamkeit dieser Welt in Anspruch nehmen, getrachtet; die Gedanken sind zu viel auf die Kleidung gerichtet, und die Zunge wird zu oft zu leichtsinnigen

gen, unnützen Reden gebraucht, welche unser Bekenntnis Lügen strafen, denn unser Wandel ist nicht im Himmel, von dannen wir des Heilandes warten.

Engel umgeben und bewachen uns; aber wir betrüben sie oft, indem wir uns unnützen Unterhaltungen, Scherzen und Tändeleien hingeben und auch, wenn wir in einen sorglosen, gleichgültigen Zustand verfallen. Obgleich wir hin und wieder eine Anstrengung machen mögen, den Sieg zu erlangen, ihn aber doch nicht ergreifen, sondern in denselben nachlässigen, gleichgültigen Zustand zurückfallen, unfähig, die Versuchungen zu überwinden und dem Feind zu widerstehen, so werden wir nicht die Prüfung unseres Glauben bestehen, die köstlicher ist als Gold. Wir leiden nicht um Christi willen und rühmen uns nicht der Trübsale.

Hier ist ein großer Mangel an christlicher Festigkeit, Gott aus Grundsatz zu dienen. Wir sollten nicht suchen, uns selbst zu gefallen, sondern Gott zu ehren und zu ver-

herrlichen, und in allem, was wir tun und sagen, seine Ehre im Auge haben. Wenn wir folgende wichtige Worte unserem Herzen einprägen und sie stets in Gedanken behalten würden, würden wir nicht so leicht in Versuchung fallen, und unsere Worte würden wenige und gut gewählte sein. Er ist um unserer Missetat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilt. ‚Die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.‘ ‚Du, Gott, siehest mich.‘

Wir können nicht an diese wichtigen Worte denken und uns die Leiden Jesu für arme Sünder, damit sie Vergebung erlangen und durch sein kostbares Blut erlöst würden, ins Gedächtnis rufen, ohne einen heiligen Drang und den ersten Wunsch zu fühlen, für ihn zu leiden, der soviel für uns erduldet und erlitten hat. Wenn wir bei diesen Dingen verweilen, wird das



ben ehren und durch einen reinen und heiligen Wandel zeigen, dass wir von oben geboren sind, dass diese Welt nicht unsere Heimat ist, dass wir nur Gäste und Fremdlinge auf Erden sind, die nach einem besseren Lande reisen.

Viele, die den Namen Christi bekennen und auf sein baldiges Kommen warten, wissen nicht, was es heißt, um Christi willen zu leiden. Ihre Herzen sind nicht durch die Gnade unterwürfig gemacht, und das eigene Ich ist nicht tot, wie sich oft in verschiedener Weise offenbart. Zur selben Zeit erzählen sie, dass sie Prüfungen haben. Aber die Hauptursache ihrer Prüfungen sind ein trotziges Herz, wodurch das eigene Ich so empfindlich wird, dass es sich oft beleidigt und gekränkt fühlt. Wenn solche sich klar machen würden, was es heißt, ein demütiger Nachfolger Christi, ein wahrer Christ zu sein, so würden sie ernstlich zu arbeiten anfangen. Sie würden zuerst dem Ich absterben, anhaltend im Gebete sein und alle Leidenschaften des Herzens bezähmen. Geschwister, gebt euer Selbstvertrauen, eure Selbstgenügsamkeit auf und folgt dem demütigen Vorbild. Haltet Jesum alle Zeit in eurem Gedächtnis, er ist euer Vorbild, folgt seinen Fußtapfen nach, sehet auf Jesum, den Anfänger und Vollender eures Glaubens. Welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht; er erduldet das Widersprechen der Sünder gegen sich. Er war einst für unsere Sünden das stille, geschlachtete Lamm, verwundet, zerschlagen, gestraft und gemartert.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 105-107.

liebe Ich mit seiner Würde gedemütigt, und eine kindliche Einfachheit wird seine Stelle einnehmen, die einen Vorwurf von anderen ertragen kann und nicht gleich gereizt ist; der selbstsüchtige Geist wird dann nicht von uns Besitz nehmen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 103-105.

UNSERE GELEGENHEIT WERTSCHÄTZEN

„Wenn ich bedenke, wie viel für uns getan worden ist, um uns auf dem rechten Pfade zu erhalten, so muss ich ausrufen: O, welche Liebe, welche wunderbare Liebe hatte der Sohn Gottes für uns arme Sünder! Sollten wir gleichgültig und sorglos sein, während alles für unsere Errettung getan wird, was getan werden kann? Der ganze Himmel nimmt Anteil an uns. Wir sollten tätig und wach sein, um den Hohen und Erhabenen zu ehren, zu verherrlichen und anzubeten. Unsere Herzen sollten in Liebe und Dankbarkeit zu dem überfließen, der so viel Liebe und Erbarmen mit uns hat. Wir sollten ihn durch unser Le-

NICHT GEMÄSS UNSEREN VORRECHTEN LEBEN

„Wir sind noch weit von dem geistlichen Stand entfernt, den Gott eigentlich von seinem Volk erwartet. Das liegt daran, dass wir in unserm Wesen noch zu wenig übereinstimmen mit Gottes Wahrheit und seinen Absichten. ‚Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.‘ (Sprüche 14, 34.) Sünde zerrüttet. Wo ihr Raum gegeben wird – im Herzen des einzelnen, in der Familie oder in der Gemeinde –, da bewirkt sie Unordnung, Zank, Zwietracht,

Feindschaft, Neid und Eifersucht. Und hinter dem allen steckt der Feind Gottes, dem daran gelegen ist, die Menschen unter seinen Einfluss zu bringen. Wer dagegen die Wahrheit liebt, für sie eintritt und ihr gemäß lebt, wird die Sünde hasen und ein lebendiger Zeuge Jesu Christi sein können.

Wenn Menschen trotz der Erkenntnis der Wahrheit verlorengelassen, dann nicht, weil sie zu wenig gewusst, sondern weil sie ihr Leben nicht der Wahrheit gemäß gestaltet haben. Wer an die Wahrheit glaubt, muss sich auch durch sie verändern lassen. Echter Glaube durchdringt den ganzen Menschen, verändert sein Wesen und formt ihn nach dem Vorbild Jesu um. Wo das geschieht, können Gottes Engel ungehindert wirken, und es gibt viel Anlass zu Lobpreis und Dank.

Wenn Gemeinden oder einzelne Gläubige den Anspruch erheben, zu Gottes Wahrheit zu stehen und für seine Gebote einzutreten, muss von ihnen auch erwartet werden, dass sie dem Willen Gottes gemäß leben und sich von aller Bosheit abwenden. Ermutigt jeden einzelnen, der Versuchung zu widerstehen, Unrecht zu tun oder Sünde zu tolerieren. Die Gemeindeglieder sollten endlich damit beginnen, ihre Herzen in Demut und Reue zu erforschen, denn wir leben in der Zeit des ‚wahren Versöhnungstages‘. Sie bringt Entscheidungen mit sich, die unser ewiges Schicksal bestimmen.

Wir sollten die Wahrheit nicht anders lehren, als sie in Jesus sichtbaren Ausdruck gefunden hat. Die heiligende und veredelnde Kraft der Wahrheit kann Menschen zu brauchbaren Gefäßen Gottes machen. Welch ein segensreicher Einfluss könnte von den Gläubigen ausgehen, wenn sie von der biblischen Wahrheit durchdrungen, lauter in ihrer Gesinnung, treu in ihrem Verhalten und von Liebe erfüllt wären. Mögen vor allem die Männer, die in der Gemeinschaft Wächter und Hirten sein sollen, Gottes letzte Warnungsbotschaft für diese Welt glaubhaft verkündigen. Ohne persönliche Treue und ohne Gehorsam geht das allerdings nicht. Nur wenn die Verkündigung der Wahrheit mit einem lauterem und geheiligten Lebenswandel verknüpft ist, geht von ihr eine Wirkung aus, die es im Menschen hell werden lässt.

DEN HEILIGEN GEIST BETRÜBEN

Gottes Geist zieht sich von niemandem zurück, der sich nicht längst vorher von ihm gelöst hätte. Widerstände von außen sind für die Gemeinde weniger gefährlich als solche, die von innen kommen. Nachlässigkeit und mangelnder Gehorsam schwächen die Gemeinde mehr als alles andere, sie betrüben den Heiligen Geist und hindern Gott daran, sein Volk zu segnen.

Weil es damals im Volk Israel schlecht um die Beziehung zu Gott stand, kam das Unheil über Jerusalem. Die gleiche Gefahr besteht auch für die Gemeinde von heute. Deshalb sollten wir ernstlich darum beten, dass diejenigen, die anderen die Wahrheit predigen, nicht selbst verwerflich werden. Meine Brüder, wir wissen nicht, was uns bevorsteht. Es gibt nur eine Sicherheit: Folgt dem, der sich selbst als das ‚Licht der Welt‘ bezeichnet hat. Gott wird mit uns sein, es sei denn, wir verfallen in die gleichen Sünden, die Gottes Zorn über die alte Welt, über Sodom und Gomorra und über Jerusalem herausgefordert haben.

Abfall vom Glauben beginnt immer ganz klein, indem man in scheinbar nebensächlichen Dingen Gottes Willen missachtet. Aber auch das macht vor Gott schuldig und führt auf einen verhängnisvollen Weg, es sei denn, dass man seine Schuld bereut und sich von der Sünde abwendet ... Lasst uns darauf achten, dass sich in der Ge-

meinde Unmoral und Sünde nicht festsetzen können. Wenn wir der Sünde in unseren Reihen freien Lauf lassen, können wir nicht erwarten, dass Gott sich auf unsere Seite stellt und rettend eingreift. Es nützt nichts, wenn vom Gehorsam nur geredet und geschrieben wird, ohne dass davon im Leben etwas zu sehen ist. Jeder einzelne muss Gottes Willen auch in kleinen Dingen ernst nehmen, wenn er wirklich Christ sein will.

DIE SÜNDE ABLEGEN

Ich bin bekümmert, wenn ich daran denke, wieviel Mittel dem Werk Gottes entzogen worden sind, weil Gläubige ihr Geld für einen aufwendigen Lebensstil und überflüssige Kleidung ausgegeben haben. Wir sollten endlich begreifen, was Umkehr und Neuanfang in dieser Beziehung – und darüber hinaus bedeutet. Unser Verhalten muss dem Auftrag angemessen sein, den der Herr uns übertragen hat. Das ist nur möglich, wenn wir zu Recht sagen können: ‚Folgt mir, wie ich Christus nachfolge.‘ Wir haben es nötig, uns von Herzen vor Gott zu demütigen, indem wir fasten, beten, unsere Sünde bekennen und lassen.

Es wird Zeit, dass die Posaune des ‚Wächters auf der Mauer‘ klare Signale gibt, denn wir nähern uns dem großen Tag Gottes ... Heutzutage stößt man auf eine Fülle von religiösen Lehren, deren Anhängerschaft groß ist. Aber es gibt nur eine Lehre, die das göttliche Siegel der Wahrheit trägt. Zwi-

schen menschlicher Religion und göttlicher Wahrheit ist ein himmelweiter Unterschied. Darum ist es unumgänglich, dass wir mit dem unvergänglichen Fels aufs engste verbunden bleiben.

Der Herr erwartet, dass wir uns für seine Anweisungen bereithalten. Die Zeit ist nahe, da die Menschheit bis ins Mark erschüttert werden wird. Alle, für die Gottes Wille der alleingültige Maßstab ist, werden mit großen Schwierigkeiten rechnen müssen, bis hin zur Bedrohung ihrer Existenz. Wer sich weigert, den biblischen Sabbat zugunsten des staatlich und kirchlich verordneten falschen Ruhetages aufzugeben, wird die volle Macht der Papstkirche und der sie unterstützenden protestantischen Welt zu spüren bekommen.

Satan wird verführerische Wunder wirken, um seine Macht zu zeigen. Dann mag es so aussehen, als ginge es mit der Gemeinde Jesu zu Ende, aber das wird nicht geschehen. Während die Sünder wie die Spreu vom Weizen getrennt werden, übersteht die Gemeinde all die furchtbaren Prüfungen dieser Zeit. Bestehen werden freilich nur diejenigen, die durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben. Sie werden als treu erfinden, ohne Flecken und Makel der Sünde, ohne Falsch in ihrem Munde. Wir müssen uns nur das Kleid der eigenen Gerechtigkeit ausziehen lassen und mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi beschenken lassen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 388-391.*



Die Übrigen, deren Herzen durch die Wahrheit gereinigt worden sind, werden aus allen Prüfungen gestärkt hervorgehen. Ihnen gilt die Zusage: ‚Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet ...‘ (Jesaja 49, 16.)



„Es wurde mir gezeigt, dass, wenn die Gläubigen ihrerseits keine Anstrengungen machen, sondern darauf warten, dass die Erquickung komme, ihre Verkehrtheiten zu entfernen und ihre Fehler zu korrigieren, wenn sie sich darauf verlassen, sie von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und sie auf den Lauten Ruf des dritten Engels vorzubereiten, sie mit Sicherheit für zu leicht erfunden werden. Die Erquickung oder Kraft Gottes kommt nur über diejenigen, die sich selbst darauf vorbereitet haben, indem sie die Arbeit verrichten, die Gott ihnen aufgetragen hat, nämlich sich selbst von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und in der Furcht Gottes mit der Vervollkommnung der Heiligung fortzufahren.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 645. 646.*

BEKLEIDET MIT DER GERECHTIGKEIT CHRISTI

„Die Übrigen, deren Herzen durch die Wahrheit gereinigt worden sind, werden aus allen Prüfungen gestärkt hervorgehen. Ihnen gilt die Zusage: ‚Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet ...‘ (Jesaja 49, 16.) Gott vergisst uns nicht.

Unser Glaube muss unerschütterlich, unser Zeugnis muss lebensnah sein, wenn wir mit unserer Verkündigung die Herzen der Sünder erreichen wollen. Heutzutage wird zu viel gepredigt und zu wenig gedient. Wir brauchen die Salbung durch den Heiligen Geist, der das Feuer der Wahrheit neu entfacht. Viele Verkündiger stehen sich infolge ihrer Charakterfehler selbst im Weg und sind dadurch in ihrem Dienst wie gelähmt. Sie bedürfen einer wirklichen Bekehrung.

Nachdem Adam geschaffen worden war, erwartete Gott von ihm vollkommenen Gehorsam und fleckenlose Gerechtigkeit. Von einem wiedergeborenen Menschen erwartet der Herr dasselbe. Weil es uns aber unmöglich ist, dieser Forderung von uns aus zu entsprechen, sind wir auf Gottes Hilfe angewiesen. Und Gott hat gehandelt, indem er unseren Glauben zum Anlass genommen hat, die Gerechtigkeit Christi in unser tägliches Leben zu übertragen.

Liebe Brüder, der Herr kommt. Schaut auf und erhebt Eure Häupter. Ist das nicht eine Botschaft, die

alle Herzen höher schlagen lassen müsste? Sie ist das Beste, was wir unseren Verwandten und den Menschen in unserer Umgebung weitergeben können. Deshalb will Gott auch nicht, dass wir an ihnen herumrörgeln oder uns mit ihnen in Streitgespräche einlassen.

Wenn Christus mein Erlöser und mein Versöhner ist, werde ich nicht verlorengelassen. Im Glauben an ihn wird mir das ewige Leben zuteil. Wenn doch alle, die sich zur Wahrheit bekennen, Jesus auch als ihren persönlichen Erlöser annehmen würden. Ich spreche hier nicht von einem ‚billigen‘ Glauben, dem die Bereitschaft zum Gehorsam fehlt, sondern von dem Glauben, der das Opfer Jesu ganz bewusst für sich in Anspruch nimmt. Mir genügt es nicht, durch die Vergebung immer wieder aus dem Schatten der Sünde her austreten zu dürfen, ich möchte vielmehr in den immerwährenden Sonnenschein der Gegenwart Gottes emporgehoben werden, wo alle Schatten verschwinden.

ERLÖSUNG IST EINE VEREINIGUNG MIT CHRISTUS

Sind wir als Gottes heiliges Volk so unempfänglich für seine überwältigende Liebe? Dass wir getauft sind, dass unsere Namen in einer Gemeindefliste stehen oder dass wir für die biblische Wahrheit eintreten, muss noch nicht bedeuten, dass wir wirklich erlöst sind. Erlösung hat es mit einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus und der Umwandlung des Herzens zu tun. Erlöste erkennt man an ihrem Glauben, ihrer Liebe, ihrer Geduld und an ihrer Hoffnung. Wenn jemand mit Christus verbunden ist, kann das in seiner Umgebung nicht verborgen bleiben, denn er fühlt sich für alle verantwortlich. Erlöste sind keine Einzelgänger, die unabhängig von allen anderen ihren Weg suchen oder sich nur dort einsetzen, wo sie sich Erfolg erhoffen. Jeder bewahrt sich den Blick für das Ganze und setzt sein Können dementsprechend ein. Und das geschieht nicht aus Eigenliebe oder Selbstsucht, sondern um der Sache Gottes und um der Wahrheit willen.

Daraus ergeben sich einige wichtige Fragen. Sind in meinem Herzen immer noch Neid und Eifersucht zu Hause? Wenn das der

Fall ist, kann Christus nicht in mir wohnen. Liebe ich Gottes Gesetz? Wohnt die Liebe Christi in meinem Herzen?

Wenn wir uns untereinander so lieben, wie Christus uns geliebt hat, sind wir auf dem richtigen Weg. Wenn jeder seinen Nächsten wie sich selbst liebt, gibt es keinen Kampf um die Vorherrschaft oder um den ersten Platz. Möge Gott uns allen diese Gesinnung schenken ...

Wer meint, die Gemeinde sei für ihn ein Ruheplatz, irrt sich und muss in die Wirklichkeit zurückgeholt werden. Christus hat uns die Last der Schuld abgenommen und erwartet nun, dass wir mit ihm gemeinsam die Last der Seelenrettung tragen. Jeder von uns ist in irgendeiner Weise für das Seelenheil anderer verantwortlich. ...

Viel Zeit bleibt uns nicht mehr, deshalb kann der Herr auch mit ‚Schönwetterchristen‘ nicht viel anfangen. Glaube, der nur darauf aus ist, die eigenen religiösen Bedürfnisse zu stillen und erhebende Gefühle zu produzieren, reicht in unserer Zeit nicht aus. Die Verhältnisse drängen uns dazu, Gottes Wahrheit unter die Leute zu bringen. Satan hat längst erkannt, was die Stunde geschlagen hat. Er schafft überall in der Welt ‚religiöse‘ Aufbrüche und täuscht die Menschen durch erstaunliche Kraftwirkungen. Sollten wir uns da der viel größeren Kraft verschließen, die Gott seinem Volk schenken möchte? Als Gegengewicht müssen die Menschen die heiligende Wahrheit Gottes hören.

Um das zu erreichen, brauchen wir das Gebet und die unerschütterliche Gewissheit, dass unser Glaube auf sicherem Grund steht. Niemand kann die Botschaft von der Erlösung glaubhaft weitergeben, wenn er dabei nicht aus der Gewissheit der eigenen Erlösung schöpfen kann.

Wenn wir danach fragen, woran wir unser Wesen und Tun messen können, dann lautet die Antwort: An dem, was Gott will! Tun wir aber auch wirklich, was Gott will? – mit unserem Besitz, unserer Zeit, unseren Gaben und unserem Einfluss? Lasst uns endlich aufwachen: ‚Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.‘ (Kolosser 3, 1.)“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 391-393. F&C*

“SO SEI NUN FLEIßIG UND TUE BUßE”

VON DANIEL LEE – U.S.A.

DIE NATUR WAHRER REUE

Die erste Frage, die geklärt werden muss, ist, was wahre Reue bedeutet. Als Zweites stellt sich die Frage, was Menschen bereuen müssten, die bereits die Gebote Gottes halten, was den Sabbat beinhaltet und sie ein schuldloses Leben führen, wenn es sich um die Moral handelt?

Der Glaube an Gott und seine Frucht der Reue über Sünden sind die natürliche und automatische Folge der Gemeinschaft mit Gott. Die Offenbarung der Güte und Gerechtigkeit Gottes, die nur durch eine aktive Verbindung mit ihm erhalten werden kann, ist es, was die Menschen zur Reue führt (Römer 2, 4). Ohne diese Gemeinschaft gibt es keine wahre Reue. Je mehr Zeit die Seele mit Gott verbringt, desto vertrauter wird sie mit ihm, desto stärker wird auch die Sünden-erkenntnis und desto tiefer und intensiver wird auch die Reue.

„Je näher wir Jesus kommen und je klarer wir die Reinheit seines

Wesens sehen, desto deutlicher werden wir erkennen, wie überaus verwerflich die Sünde ist, und umso weniger werden wir empfinden, uns selbst preisen zu müssen. Wir werden von einem stetigen Verlangen nach Gott erfüllt sein und nie aufhören, vor ihm unser Herz zu demütigen und ihm unsere Sünde ernstlich und aufrichtig zu bekennen. Je weiter wir in unserer christlichen Erfahrung voranschreiten, desto mehr wird sich unsere Reue vertiefen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 559.

Von Henoch steht geschrieben: „Je enger die Verbindung mit Gott war, desto stärker empfand er seine Schwachheit und Unvollkommenheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 63.

Reue kann nicht künstlich erzeugt werden. Sie wird nicht mechanisch hergestellt und kann nicht wie andere Launen menschlicher Emotionen hervorgebracht werden. Nur der Heilige Geist gibt dem menschlichen Herzen den Ton vor, der es zum Schmelzen bringt und es dazu bringt, sich seiner über-

zeugenden Macht zu unterwerfen. Dann entsteht wahre Reue. Reue und Buße über die Sünde sind die natürliche und unbewusste Reaktion des Menschen auf das Wirken des Geistes, der immerwährend seinen Einfluss der Liebenswürdigkeit des Charakters Gottes in Christus Jesus auf den menschlichen Geist ausübt. Wenn der Gläubige beständig auf Jesus schaut und ihm sein Herz in heiliger Gemeinschaft wie einem Freund öffnet, werden alle Selbstgerechtigkeit und eingebildete Güte hinweggenommen, und die Nacktheit der Seele wird bloßgestellt. Dann beugt sich die Seele in Reue, erniedrigt und bußfertig.

„Ein Strahl der Herrlichkeit Gottes, ein Abglanz der Reinheit Christi, der unser Innerstes durchdringt, lässt jeden hässlichen Fleck an uns deutlicher hervortreten und offenbart unsere menschlichen Fehler und Schwächen, unsere unheiligen Wünsche und Begierden, die Untreue unserer Herzen, die Unreinheit unserer Lippen. Die

Treulosigkeit des Sünders, der das Gesetz Gottes für ungültig erklären will, wird sichtbar. Der Geist des Herrn bricht seinen Hochmut und demütigt ihn. Der Sünder verabscheut sich selbst, wenn er das reine, unbefleckte Wesen Christi betrachtet.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 19.

JESAJAS BUßE – EIN VORBILD FÜR GOTTES ENDEZEITGEMEINDE

Als der Prophet Jesaja die Herrlichkeit Gottes im Tempel sah, war er sprachlos und überwältigt von dem Gefühl seiner eigenen moralischen Schwäche und der Unvollkommenheit seines Charakters. Der verzweifelte Ausruf des Propheten war: „Weh mir, ich vergehe! denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen“ (Jesaja 6, 5). Bevor er diese lebensverändernde Erfahrung mit Gott im Heiligtum hatte, war er dazu bewegt worden, die Sünden anderer zu tadeln. Mit den folgenden ernsten Worten deutete er auf die Sünden anderer hin: „Weh aber den Gottlosen! denn sie haben es übel, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen“ (Jesaja 3, 11). „Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! Weh denen, die bei sich selbst weise sind und halten sich selbst für klug! Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei.“ (Jesaja 5, 20-22.)

Während der Prophet in seinem Eifer für Gott dazu bewegt wurde, die vorherrschende Ungerechtigkeit um ihn herum zu verurteilen, war er zu diesem Zeitpunkt seines geistlichen Wandels nicht unbedingt von seiner eigenen Sündhaftigkeit überzeugt. Erst bei dieser schicksalhaften Begegnung mit Gott im Tempel, begann der Prophet etwas von seiner eigenen Sündhaftigkeit zu begreifen, die im völligen Gegensatz zu der Herrlichkeit Gottes stand und die so eindrücklich in seinem Geist und Herzen eingepägt wurde. Als Folge dieser unvergesslichen Begegnung verwandelte sich sein „Wehe denen“ zu einem „Wehe mir...“

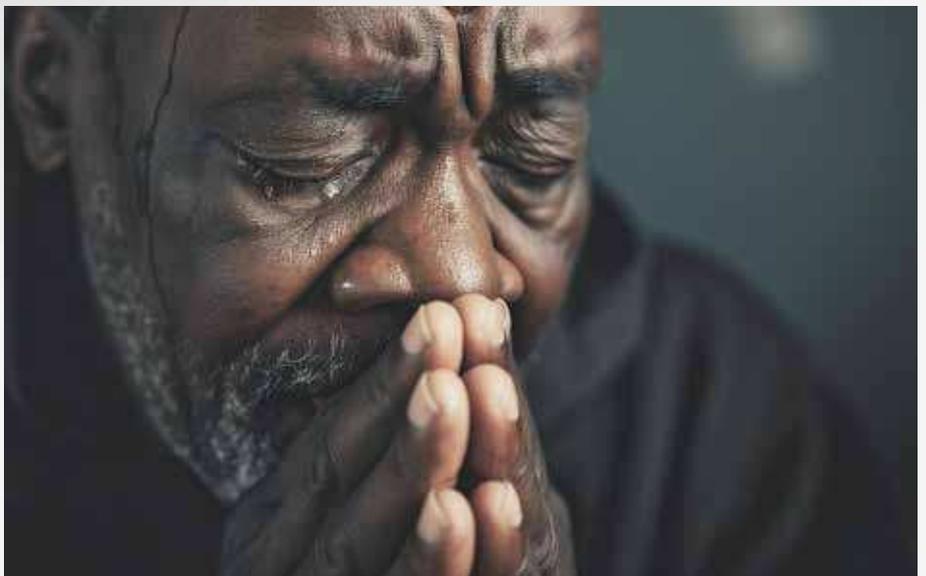
„Jesaja hatte die Sünden an-

derer verurteilt. Jetzt aber sieht er sich selbst derselben Verdammung ausgesetzt, die er über andere ausgesprochen hat. Er war mit einer kalten, leblosen Zeremonie in seiner Anbetung Gottes zufrieden gewesen. Er hatte dies nicht gewusst, bis ihm die Vision vom Herrn gegeben wurde. Wie gering erschienen ihm da sein Wissen und seine Fähigkeiten, als er die Heiligkeit und Majestät des Heiligtums erblickte. Wie unwürdig war er! Wie untauglich für den heiligen Dienst! Die Worte des Apostels Paulus geben uns einen Eindruck von dem, wie er sich jetzt sah: „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ – *Bibelkommentar*, S. 183.

Gottes heutige Gemeinde der Übrigen, obwohl sie Gottes besondere Beachtung hat, steht ihrem wahren geistlichen Zustand genauso blind entgegen, wie es der Prophet Jesaja tat, bevor er seine persönliche Begegnung mit Gott im Tempel hatte. Ihr besonderer Status als Verwahrerin heiliger Wahrheiten und ihr tadelloses Betragen, haben in ihr bedauerlicherweise die unerwünschte Auswirkung hervorgerufen, dass sie glaubt in einer besseren Stellung zu sein, als sie sich wirklich befindet. Ihre Einschätzung ihres eigenen geistlichen Zustands weicht stark von der des treuen und wahrhaftigen Zeugen ab, der sagt: „und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß“ (Offenbarung 3, 17). Solange sich das Volk Gottes in dieser triumphierenden, selbstverherrlichenden Einstellung befindet und sich von der Größe ihrer ver-

meintlichen Güte täuschen lässt, kann der Heilige Geist sie nicht von der Sünde überzeugen. Es kann keine wahre herzerbrechende Reue und Sündenbekenntnis geben und keine wahre Gemeinschaft mit Gott, solange diese schädliche Geisteshaltung nicht entschieden abgelegt und aufgegeben wird.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer zur Zeit Jesu rühmten sich ihrer selbst geschaffenen Selbstgerechtigkeit. Der Aufruf von Johannes dem Täufer: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ (Matthäus 3, 2), hinterließ bei ihnen keinen Eindruck. Der Aufruf zur Buße war ihnen unangenehm. Geblendet von einem Gefühl erhöhter geistlicher Überlegenheit, gestützt auf ihre Verbindung mit Abraham und auf ihre zahllosen werksorientierten Reformen, sowie ihren starren Formalismus, verspürten sie weder das Bedürfnis nach einem Retter noch das Bedürfnis, sich zu demütigen und ihre Sünden zu bekennen und schon gar nicht nach Buße. Jesus beschrieb diese selbstgetäuschten religiösen Lehrer seiner Zeit als „... übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totengebeine und alles Unflats“ (Matthäus 23, 27). Sie haben äußere Konformität zu Regeln und Vorschriften mit der Gerechtigkeit verwechselt, die ihren natürlichen Ursprung im Herzen hat. Sie wussten nichts von der Sanftmut und Demut des Herzens, die nur in der Schule Christi erworben wird und nur durch beständige Gemeinschaft mit ihm erlernt werden kann.



Der Aufruf, der in der Botschaft an die Gemeinde von Laodizea zu finden ist: „So sei nun eifrig und tue Buße“ (Offenbarung 3, 19), ist, so unpopulär er auch sein mag, dennoch ein Aufruf, den jedes Gemeindemitglied heute sehr ernst nehmen sollte. Wir leben in der Zeit von Laodizea. Dieser Aufruf zur Buße ist daher eine gegenwärtige Pflicht. Wenn wir versäumen diesem Aufruf zu folgen, wird es dazu führen, dass wir endgültig aus dem Munde Christi ausgespien werden, ein Akt völliger Ablehnung. Selbsterniedrigung, Selbstverleugnung und Selbsthingabe, so wie es der Prophet Jesaja im Tempel erlebte, während er die Herrlichkeit Gottes erblickte, wird sich im Leben derer zeigen, die dem Aufruf zur Buße gefolgt sind. Nur diejenigen, die im Glauben eine Begegnung mit Gott im Heiligtum haben, so wie Jesaja es erlebte, werden das Vorrecht haben, etwas über die Güte Gottes zu erfahren, die sie zur Buße leiten wird (Römer 2, 4).

„Das Gesicht, das Jesaja gesehen wurde, stellt den Zustand der Kinder Gottes in der letzten Zeit dar. Sie haben das Vorrecht, im Glauben das Werk zu sehen, das im himmlischen Heiligtum vor sich geht. ‚Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade des Bundes ward in seinem Tempel gesehen.‘ Wenn sie im Glauben in das Allerheiligste schauen und das Werk Christi im himmlischen Heiligtum sehen, dann verspüren sie, dass sie ein Volk von unreinen Lippen sind – ein Volk, dessen Lippen oft Nichtigkeiten gesprochen haben und dessen Talente nicht geheiligt und zur Ehre Gottes eingesetzt worden sind. [Die folgenden vier Sätze sind nach dem englischen Original zitiert.] Wenn sie ihre eigene Schwäche und Unwürdigkeit im Gegensatz zu der Reinheit und Lieblichkeit des herrlichen Charakters Christi sehen, mögen sie verzweifeln! Wenn sie jedoch wie Jesaja den Eindruck annehmen, den der Herr auf ihr Herz machen möchte, wenn sie ihre Seele vor Gott demütigen, besteht sehr wohl Hoffnung für sie. Der Regenbogen der Verheißung steht über dem Thron, und das Werk, das für Jesaja getan wurde, wird in ihnen vollbracht. Gott wird auf die Bitten, die von einem zerknirschten Herzen kommen, antworten.“ – *Bibelkommentar*, S. 183.

DIE SYMBOLISIERTE BUßE DES VERSÖHNUNGSTAGES

Die Vision Jesajas von Gott im Tempel ist ein Sinnbild für die Erfahrung des Volkes Gottes in den letzten Tagen. Durch den Glauben werden sie das Vorrecht haben, Jesus in das Allerheiligste zu folgen. Während sie mit ihm Gemeinschaft haben und sein abschließendes Werk im Heiligtum betrachten, werden sie dazu geführt, etwas von seiner großen Liebe zu verstehen, die darin besteht, ihre Sünden für immer aus dem Gedächtnis und aus den Büchern der Aufzeichnungen zu tilgen. Sie werden klarer erkennen, wie unrein ihre Herzen sind und wie sehr ihre Charaktere im Gegensatz zur Reinheit Christi stehen. Infolgedessen wird sich ihre Reue enorm vertiefen. Sie werden seufzen, klagen und zwischen der Vorhalle und dem Altar weinen; sie werden ihre Seelen demütigen und inständig um Reinheit des Herzens bitten.

„Alle bedürfen eines besseren Verständnisses für das Versöhnungswerk, das im himmlischen Heiligtum vor sich geht. Wenn diese erhabene Wahrheit erkannt und verstanden wird, werden diejenigen, die an ihr festhalten, mit Christo zusammenwirken, um ein Volk vorzubereiten, das am großen Tage Gottes bestehen kann; und ihre Bemühungen werden Erfolg haben. Durch Studium der Heiligen Schrift, durch Nachsinnen und Gebet wird Gottes Volk über die alltäglichen und irdischen Gedanken und Gefühle erhoben werden. Dann wird es auch in Übereinstimmung mit Christo und seinem Werk der Reinigung des himmlischen Heiligtums von den Sünden des Volks gebracht werden. Im Glauben werden sie ihm ins Heiligtum folgen, und die Anbeter auf Erden **werden ihr Leben sorgfältig prüfen** und ihren Charakter mit dem großen Maßstab der Gerechtigkeit vergleichen. **Sie werden ihre eigenen Fehler erkennen.**“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 604.

DIE VOLLE TRAGWEITE DER MENSCHLICHEN SÜNDHAFTIGKEIT WIRD OFFENBART UND BEREUT

Der bußfertige Gläubige hat in Wirklichkeit keine Ahnung von der Tragweite der Sündhaftig-

keit seines Lebens. Er ist nicht in der Lage mit seinem Verstand die Abscheulichkeit der Schuld seiner Übertretungen und Sünden zu erkennen. Aus diesem Grund ist seine Reue an keinem Tag tief genug. Er weiß nicht, was er bereuen muss. Er erkennt nicht, dass seine Schuld dem Gesetz gegenüber viel größer ist als das, was er bereit und jeden Tag bekennt. Die Gedächtnisbücher im Heiligtum beinhalten viel mehr Sünden als das, was üblicherweise täglich bekannt und bereut wird.

„Eines jeden Taten werden einer Untersuchung vor Gott unterzogen und als treu oder untreu eingetragen. In die himmlischen Bücher wird gegenüber dem Namen eines jeden mit peinlicher Genauigkeit jedes schlechte Wort, jede selbstsüchtige Handlung, jede unerfüllte Pflicht, jegliche verborgene Sünde und jede listige Verstellung eingeschrieben. Vom Himmel gesandte Warnungen oder Rügen, die vernachlässigt wurden, verschwendete Augenblicke, unbenutzte Gelegenheiten, der zum Guten oder Bösen ausgeübte Einfluss mit seinen weitreichenden Folgen, alles wird von dem berichtführenden Engel niedergeschrieben.“ – *Der große Kampf*, S. 481.

Auch die Sünden, welche bisher nicht bekannt wurden, sind in den Büchern des Himmels aufgeschrieben, und legen beim Gericht Zeugnis gegen den Menschen ab.

„Gottes Gesetz erfasst Gefühle und Beweggründe, sowie die offensichtlichen Handlungen. Es offenbart die Geheimnisse des Herzens und taucht Dinge ins Licht, ehe sie sich im Finstern verbergen. Gott kennt jeden Gedanken, jede Absicht, jedes Vorhaben, jeden Beweggrund. **Die himmlischen Bücher berichten die Sünden, die begangen worden wären, hätte sich hierzu Gelegenheit geboten.** Gott wird jedes Werk ins Gericht bringen, jede geheime Sache.“ – *The Signs of the Times*, 31. Juli 1901.

Idealerweise wird die Reue umso tiefer, je mehr die eigene Sündhaftigkeit aufgedeckt und ans Licht gebracht wird. Unglücklicherweise kann das Verständnis für die eigene Sündhaftigkeit stark verzerrt und sogar getrübt werden, was sogar die Folge von konstruktiven Reformen sein kann, die bei der Bekehrung im Leben Eingang fanden. Positive Veränderungen in der

Ernährung, Kleidung, Haltung und im Verhalten führen oft dazu, dass viele (fälschlicherweise) denken, sie seien immer gerechter geworden und daher weniger sündig. Dieser Selbstbetrug ist der wahre Kern des Zustands Laodizeas, der da heißt: „Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts.“ Es ist unnötig zu erwähnen, dass es leichter fällt in diese Falle zu tappen, als viele Menschen wahrhaben möchten. Tatsächlich ist es der Zustand vieler Menschen in der Gemeinde, auch wenn dies nicht wahrgenommen und erkannt wird. Das erklärt, warum Jesus in Bezug auf Laodizea ausrief „und weißt nicht...“ Letztendlich ist diese Einstellung bedauerlich und hat erhebliche Auswirkungen auf das Ausmaß der empfundenen Reue.

EIN WERK TIEFER BUßE, DASS DER ENDGÜLTIGEN VERSÖHNUNG UND REINIGUNG VORAUSGEHT

Gott wird in den letzten Tagen ein Volk haben, das eng mit seinem Sohn in Verbindung steht, insbesondere im Zusammenhang mit seinem letzten Dienst im Allerheiligsten. Diese Menschen werden dazu geführt, das volle Ausmaß der Sündhaftigkeit ihres Lebens zu erkennen, bis hin zur Verzweiflung. Sie werden den Gegensatz mit der unvergleichlichen Anmut Christi klar erkennen. Der Heilige Geist wird sie dann dazu bringen, die laodizeische Denkweise, die heutzutage in den Gemeinden so weit verbreitet ist, abzulegen und einen geistlichen Reinigungsprozess zu durchlaufen, der von tiefer Selbstprüfung und Buße geprägt ist. Diese Erfahrung wird ähnlich zu der von Jesaja sein, jedoch weitaus intensiver und nachhaltiger. Diese Erfahrung, die als das „kasteien des Leibes“ (3. Mose 16, 29; 23, 27-32; im engl.: Demütigung der Seele) bezeichnet wird, ist es, was die Übrigen der Gemeinde für die letzte Versöhnung und Reinigung vorbereitet.

„Sacharjas Gesicht über Josua und den Engel hat eine besonders starke Beziehung zu der Erfahrung des Gottesvolkes in dem abschließenden Geschehen des großen Versöhnungstages ...

So, wie Josua vor dem Engel inständig seine Bitten äußerte, wird die Gemeinde der Übrigen mit innerer Demut und unerschütter-



Das Gesicht, das Jesaja gegeben wurde, stellt den Zustand der Kinder Gottes in der letzten Zeit dar. Sie haben das Vorrecht, im Glauben das Werk zu sehen, das im himmlischen Heiligtum vor sich geht.



lichem Glauben um Vergebung und Errettung durch Jesus, ihren Fürsprecher, flehen. **Sie ist sich der Sündhaftigkeit ihres Lebens voll bewusst**; sie sieht ihre Schwäche und Unwürdigkeit, und ist nahe daran, zu verzweifeln.“ – *Propheten und Könige*, S. 412.

Ein Werk tiefgehender Selbstprüfung und Buße wird zu dieser Zeit dringend benötigt (s. Joel 2, 13). Die übliche Befolgung kalter, geistloser, formeller Gewohnheiten und Zeremonien in der Gemeinde wird nicht ausreichen, um dies zu bewirken. Ebenso wird auch das gewohnte predigen lebloser, theoretischer Predigten oder das Opfer leerer, aufgesagter Gebete in der Gemeinde und im Heim diese Erfahrung herbeibringen. Nur eine praktische Religion, die sich durch ein unablässiges Verlangen nach Gott auszeichnet, täglich, und stündlich in Gemeinschaft mit Gott zu stehen und ihm ähnlich zu werden, wird bestehen.

Da wir jetzt in der Zeit des gegenbildlichen Versöhnungstages leben, kann es in der Gemeinde nicht wie gewohnt weitergehen. Die Demütigung der Seele ist der Befehl Christi an die Gemeinde der Übrigen. Jesus steht kurz davor, seine endgültige Versöhnung zu vollziehen. Er steht davor, den Befehl zu geben: „Tut hinweg die unreinen Kleider von ihm... und habe dich mit Feierkleidern angezogen“ (Sacharja 3, 1-5). Bald wird Jesus, im Einklang mit seinem abschließenden Dienst als Hohepriester im himmlischen Heiligtum, sein Volk von aller Ungerechtigkeit und Sünde reinigen, indem er ihnen seine vollkommene Gerechtigkeit verleiht. Diejenigen, welche

die Gewohnheit hegten, ihren geistlichen Zustand zu bedauern und über die Armut ihrer Seele zu jammern, werden sie erhalten, während diejenigen, welche sorglos und gleichgültig waren, aus seinem Volk ausgerottet werden.

Wirst du einer der Gesegneten sein, die die Belohnung seiner endgültigen Versöhnung empfangen und Teil der 144.000 sein? Wird dein Name im Buch des Lammes erhalten bleiben? Wirst du vollständig und dauerhaft von aller Ungerechtigkeit gereinigt werden und fähig sein, in der Gesellschaft sündloser Engel zu wohnen? Möge der Herr uns alle würdig erachten. So sei nun eifrig und tue Buße.

„Während das Volk Gottes sich innerlich vor ihm demütigt und um Reinheit des Herzens bittet, ergeht der Befehl: ‚Tut die unreinen Kleider von ihm!‘, dem die ermutigenden Worte folgen: ‚Ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen.‘ Den geprüften erprobten und treuen Kindern Gottes wird das fleckenlose Kleid der Gerechtigkeit Christi angelegt. Man kleidet die verachteten Übriggebliebenen in herrliche Gewänder, die nie mehr durch die Verderbnis der Welt beschmutzt werden sollen. Ihre Namen sind im Lebensbuch vermerkt. Sie haben den Ränken des Betrügers widerstanden. Das Toben des Drachen hat sie nicht veranlassen können, ihre Treue aufzugeben. Nun sind sie ewig sicher vor den Anschlügen des Versuchers. Ihre Sünden werden auf den Urheber der Sünde übertragen, und ein ‚reiner Kopfbund‘ (Sacharja 3, 5) wird auf ihr Haupt gedrückt.“ – *Propheten und Könige*, S. 414. 415. *HER*

SONNTAG, DEN 8. DEZEMBER 2024

BEKEHRUNG

VON ELIAS RIVERA – U.S.A.



METAMORPHOSE

Die Natur bietet uns wunderschöne Beispiele, die uns sowohl die große Macht Gottes als auch sein erlösendes Werk in unseren Herzen lehren. Der Lebenszyklus eines Schmetterlings setzt sich aus vier Phasen zusammen: Ei, Larve, Puppe und erwachsenem Schmetterling. Der Prozess ist kurz und dauert ungefähr einen Monat. Schmetterlinge legen ihre Eier auf der Unterseite der Blätter der Pflanzen ab, von denen sich ihre Larven ernähren werden. Aus dem Ei schlüpft eine kleine Raupe aus der Schale. Raupen sind sehr gefräßig; sie fressen viel und wachsen schnell. Sobald die Raupe die Reife erreicht, bildet sie eine Puppe, die auch als Chrysalis bezeichnet wird. Innerhalb der Chrysalis durchläuft die Raupe eine Verwandlung, die als Metamorphose bekannt ist, und nach einigen Tagen schlüpft aus der Puppe ein wunderschöner Schmetterling.

Die Raupe unterzieht sich einer vollständigen Verwandlung. Sie wird zu einer ganz anderen Kreatur, mit einer neuen und ganz anderen, gewissen Kreatur. Das ist es, was Gott für unser geistliches Leben in Christus vorgesehen hat. „Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist **alles neu geworden.**“ (2. Korinther 5, 17). Es ist Gottes Plan unser Leben zu verwandeln, sein Ebenbild in uns wie

derherzustellen und unsere Herzen zu verändern. Er sagt: „Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“ (Hesekiel 36, 26. 27).

Das Wort „Bekehrung“ bedeutet etwas umzuwandeln, es anders zu machen, etwas vollständig in etwas anderes zu verändern, als es zuvor war. Ein Beispiel dazu finden wir in Johannes 16, 20, „eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden“ oder in Offenbarung 11, 6 „...und haben Macht über das Wasser, es zu wandeln in Blut.“

Wenn wir also von Bekehrung sprechen, handelt es sich um Gottes verwandelndes Werk für den Menschen und im Menschen. Ein Werk, durch das der Mensch Vergebung erhält und verwandelt wird, ein erhabenes Werk, das den Gläubigen rechtfertigt und heiligt. Es ist ein Werk, bei dem der alte Mensch gekreuzigt und begraben wird und der neue Mensch zu neuem Leben geboren wird.

WIE DIE BEKEHRUNG FUNKTIONIERT

Die Bekehrung ist Gottes Werk im Menschen durch die Kraft seiner Liebe und seines Heiligen Geistes. Es gibt radikale Bekehrungen wie

die von Saulus, eine Bekehrung, die sehr deutlich wurde, als der Mann aus Tarsus auf dem Weg nach Damaskus eine persönliche Begegnung mit Christus hatte. Das Leben des Saulus wurde durch die Offenbarung der Herrlichkeit Christi tiefgreifend verändert. Diese Begegnung hat sein Leben augenblicklich verändert, und zwar so sehr, dass er von Blindheit geschlagen und am Boden liegend ausrief: „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“ (Apostelgeschichte 9, 6). Er, der mit finsternen Absichten gegen die Gemeinde Christi nach Damaskus unterwegs war, erhielt sein Augenlicht erst nach drei Tagen des Fastens und Betens wieder, gefolgt von seiner Taufe. Dann begann er sofort, daran zu arbeiten, die Gemeinde aufzubauen, die er noch Tage zuvor leidenschaftlich verfolgt hatte. Saulus war nun begierig darauf, Christus zu predigen, der nun das Zentrum seines Lebens und seiner Botschaft war. „Und alsbald predigte er Christus in den Schulen, dass derselbe Gottes Sohn sei.“ (Apostelgeschichte 9, 20).

Die Bekehrung von Saulus, auch Paulus genannt (was „der Kleine“ bedeutet), war ein Werk der Gnade Gottes und der verwandelnden Liebe Jesu Christi. Diese Bekehrung bewirkte, dass der erbitterte Verfolger selbst um Jesu willen verfolgt wurde und seine Botschaft ohne Furcht verkündete, allen möglichen Schwierigkeiten entgegentrat und sogar dem Tod ins Auge sah. Es



[Hervorhebungen eingefügt.]

gibt auch andere Arten von Bekehrungen, wie im Fall von Nikodemus. Es dauerte drei Jahre nach seiner Unterhaltung mit Jesus (s. Johannes 3), bis Nikodemus den Punkt erreichte, an dem er seinen Glauben an Jesus öffentlich machte und sich dem gekreuzigten Erlöser vollständig übergab.

WIR VERDANKEN ALLES GOTT

„Man hört den Wind in den Zweigen der Bäume, in dem Rascheln der Blätter und Blüten. Und doch ist er unsichtbar. Niemand weiß, woher er kommt und wohin er geht, so geschieht auch das Wirken des Heiligen Geistes am Herzen des Menschen. Dieser Vorgang kann ebensowenig erklärt werden wie das Brausen des Windes. **Es mag jemand außerstande sein, genaue Zeit, Ort und einzelne Umstände seiner Bekehrung anzugeben, und dennoch ist er bekehrt.** So unsichtbar wie der Wind weht, wirkt Christus beständig auf das Herz ein. **Nach und nach, dem einzelnen vielleicht ganz unbewusst, werden Eindrücke hervorgerufen, die die Seele zu Christus ziehen.** Diese Eindrücke mögen dadurch empfangen werden, dass man über ihn nachdenkt, in der Heiligen Schrift liest oder das Wort Gottes von seinen Dienern hört. **Dann plötzlich, wenn der göttliche Einfluss immer stärker und unmittelbarer geworden ist, ergibt sich**

die Seele freudig dem Herrn. Viele nennen dies eine plötzliche Bekehrung, und doch war es nur die Folge des langen, geduldigen Werbens des Geistes Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 156.

WIDERSETZE DICH NICHT

„**Auf welche Weise werden wir nun errettet? ...Das Licht, das uns vom Kreuz entgegenstrahlt, offenbart die Liebe Gottes. Seine Liebe zieht uns zu sich.** Widerstreben wir dieser Zugkraft nicht, werden wir zum Fuße des Kreuzes geführt, um dort die Sünden zu bereuen, die den Heiland ans Kreuz brachten. Dann **erneuert der Heilige Geist durch den Glauben den inwendigen Menschen. Die Gedanken und Wünsche werden dem Willen Christi untergeordnet. Herz und Gemüt werden neu geschaffen zum Bilde dessen, der in uns wirkt, um sich alle Dinge untertan zu machen.** Dann ist das Gesetz Gottes in Herz und Sinn geschrieben, und wir können mit Christus bekennen: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern.“ (Psalm 40, 9.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 160.

BEKEHRUNG DURCH DEN HEILIGEN GEIST

„Während der Wind selbst unsichtbar ist, erzeugt er Wirkungen, die man sehen und spüren kann. So offenbart sich das Wirken des Heiligen Geistes in jeder Handlung der bekehrten Seele. **Sobald der Geist Gottes in das Herz einzieht, gestaltet er das Leben um. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden; Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein.** Traurigkeit verwandelt sich in Freude, und auf dem Angesicht spiegelt sich das Licht des Himmels. Keiner sieht die Hand, die die Last aufhebt, oder erblickt das Licht, das von den himmlischen Vorhöfen herableuchtet. **Der Segen stellt sich ein, wenn ein Mensch sich im Glauben dem Herrn ergibt.** Dann schafft die dem menschlichen Auge unsichtbare Kraft ein neues, dem Bilde Gottes ähnliches Wesen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 156. 157.

ECHTE REUE

„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt werden.“ (Apostelgeschichte 3, 19.)
„**Ohne wahre Reue kann es keine echte Bekehrung geben.** Viele werden hier getäuscht, und allzu oft

erweist sich ihre gesamte Erfahrung als Täuschung. Deshalb sind so viele, die sich der Gemeinde angeschlossen haben, nie mit Christus verbunden worden.“ – *The Spirit of Prophecy*, Bd. 4, S. 298.

„So bekehrt euch von aller Übertretung, auf dass ihr nicht fallen müsset um der Missetat willen.“ (Hesekiel 18, 30.)

„Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 14.

Um diese Art von Reue zu erfahren, müssen wir jedoch verstehen, wie sie entsteht. „Während der Sünder von seiner Sünde überführt wird, wird er zugleich von der Liebe und Heiligkeit Christi angezogen; denn Jesus zieht ihn zu sich. Kein Mensch kann von sich aus die Reue hervorbringen, die für die Errettung unserer Seele notwendig ist. Er kann sich ebenso wenig zur Reue bringen, wie er seine eigene Bekehrung herbeiführen kann. Die Reue wird im Herzen geboren, wenn man die Liebe Christi betrachtet, der sein Leben gab, um den Sünder zu retten. Es ist die Liebe Gottes, die selbst die härtesten Herzen erweicht.“ – *Review and Herald*, 9. September 1901.

FRÜCHTE DER BEKEHRUNG

Das Werk der Bekehrung bringt wunderbare Früchte mit sich: ein neues Leben, ein reines und erneuertes Herz, einen rechten Geist und andere Früchte, welche herrliche Beweise für die Bekehrung sind. „Darum, ist jemand in Christo, so ist er **eine neue Kreatur**; das Alte ist vergangen, siehe, **es ist alles neu geworden.**“ (2. Korinther 5, 17.)

• Die **Samariterin** gab, nachdem sie sich zu Jesus bekehrt hat, ihr ehebrecherisches Leben auf und ging in die Stadt, um Jesus Christus als den Messias zu bezeugen. (Johannes 4, 28. 29.)

• Der **Besessene** war nackt, bevor er befreit wurde und wurde nun bekleidet und bei gesundem Verstand gesehen. Seine Nacktheit verschwand nach seiner Bekehrung. (Lukas 8, 35.)

• **Petrus**, der ungebildete Fischer, wurde nach seiner Bekehrung

rung ein treuer Hirte des Evangeliums, ein gelehrter Mann und ein Bote des Königreichs des Lichts. (Matthäus 4, 19.)

• **Zachäus**, der Zöllner, der als Verräter und Feind des Volkes beschuldigt wurde, gab nach seiner Bekehrung die Hälfte seines Besitzes den Armen und entschied diejenigen zu entschädigen, die er betrogen hatte. (Lukas 19, 8. 9.)

• **Maria**, die wegen ihres zügellosen Lebens von sieben Dämonen besessen war, brachte nach ihrer Befreiung und Bekehrung Jesus ein kostbares Geschenk, um ihre Liebe und Dankbarkeit auszudrücken. (Markus 14, 3.)

Die Bekehrung wird die Vorzüglichkeit Christi in unserem Leben erblühen lassen. Es wird ein missionarischer Geist sichtbar werden, sowie die Unterwerfung unter den Willen Gottes, Treue und heilige Freude. Alles, was edel und schön ist, wird im Leben eines Menschen im Überfluss vorhanden sein, der zum Herrn bekehrt wurde.

„Der Geist Christi offenbart sich als ein Missionsgeist. **Das erneuerte Herz drängt zu allererst dahin, andere Menschen zum Heiland zu bringen.**“ – *Der große Kampf*, S. 70.

„**Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein.** Wer von dem lebendigen Wasser trinkt, wird selbst eine Quelle des Lebens; der Empfänger wird zum Geber.“ – *Das Leben Jesu*, S. 179.

FALSCH BEKEHRUNG

Es ist modern, sich zu einer Religion zu bekennen. Nicht alle, die behaupten, religiös zu sein, sind tatsächlich Christen; viele, die sich Christen nennen, gehorchen nicht den Grundsätzen des Gesetzes Gottes, sondern leben weiterhin nach dem alten Menschen und befriedigen das Fleisch. Sie betrügen sich selbst, indem sie glauben, bekehrt zu sein, obwohl dies gar nicht zutrifft. Viele sagen: „Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe“ (Lukas 18, 11. 12). Das Bekenntnis hat keinen Wert, wenn das Herz nicht verändert worden ist.

Der Grund für falsche Bekehrungen liegt nicht in einem Mangel an Wissen oder Möglichkeiten, son-

dern in einer fehlenden vollständiger Selbsthingabe, im Versagen das Herz vollständig für Jesus zu öffnen und das verwandelnde Werk seiner Gnade im Leben wirken zu lassen.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Leben des Judas Ischariot, dessen Leben wohlbekannt ist.

„Dennoch konnte sich Judas nicht überwinden, völlig in Christus aufzugehen. Weder gab er seinen weltlichen Ehrgeiz auf noch seine Liebe zum Geld. Obgleich er das Amt eines Dieners Christi annahm, überließ er sich nicht dem göttlichen Einfluss.“ – *Das Leben Jesu*, S. 712.

Wenn du bereit bist dich vollkommen von all deinen sündhaften Wegen zu trennen, dann wirst du eins mit Christus werden und eins zu werden mit Christus bedeutet, den Weg des Lebens und des Friedens zu betreten.

Da wir uns nun in der Gebetswoche befinden, sollten wir die Möglichkeit nutzen, um unsere Herzen zu prüfen und zu sehen, ob wir irgendeinem Pfad der Ungerechtigkeit folgen, um zu sehen, ob unsere Zuneigung geteilt ist und wir Götzen haben, die den Thron unseres Herzens besetzen. Lasst uns sicherstellen, dass wir eine Erfahrung haben, wo Jesus der König ist, und zwar der alleinige König, der den Thron unseres Herzens einnimmt. (Jesaja 33, 22). „**Bringe uns, Herr, wieder zu dir, dass wir wieder heimkommen; erneuere unsre Tage wie vor alters.**“ (Klagelieder 5, 21.)

ES IST AN DER ZEIT

Es ist für uns an der Zeit, wie Jakob, die Götzen aus unseren Herzen zu entfernen und sie für immer zu begraben (1. Mose 35,2–4). Es ist an der Zeit, durch das Wort Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes wiedergeboren zu werden (1. Petrus 1, 23). Es ist an der Zeit, in der Freiheit zu leben, zu der Christus uns befreit hat. Es ist Zeit, das geteilte Herz hinter sich zu lassen und durch Gottes wunderbare Gnade in Männer, Frauen und Jugendliche verwandelt zu werden, die nach seinem Herzen leben (Apostelgeschichte 13,22). Es ist Zeit, „Ja“ zu Jesus zu sagen. Wenn du dich heute Jesus übergibst, dann wird er dieses Wunder in dir vollbringen, das vielleicht in deinem Leben fehlt. Sein Vorhaben steht fest: „Und ich will euch **ein einträchtiges Herz**

geben und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe und ein fleischernes Herz geben, auf **dass sie nach meinen Sitten wandeln** und meine Rechte halten und darnach tun. Und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein“ (Hesekiel 11, 19. 20).

ECHTE, NICHT OBERFLÄCHLICHE BEKEHRUNG

Die Bekehrung muss echt sein, nicht oberflächlich. Das Innere des Herzens muss verwandelt werden, nicht nur das äußerliche Leben. Der Kern des Glaubens muss über das Rituelle oder Zeremonielle hinausgehen. Zur Zeit des Erlösers machten die Juden und religiösen Führer eine große Schau ihrer Frömmigkeit, aber Jesus erklärte ihnen, dass ihr Leben leer und unmoralisch sei (Matthäus 23, 27. 28). Es bedarf mehr als äußerer Veränderungen; diese haben ihren Platz, aber das „geistliche Herz“ – also der Verstand – muss erneuert werden, und das wird neues Leben hervorbringen.

Zur Zeit Christi verließ sich das jüdische Volk auf Opfer und Rituale, anstatt auf diejenigen, auf den diese hinwiesen. Und als ob das nicht genug wäre, begannen sie die die fehlende Anwesenheit Gottes durch eine Vielzahl menschlicher Vorschriften zu ersetzen und gingen dabei so weit, dass sie sogar ihre Heiligkeit an der Menge der Zeremonien maßen, während ihre Herzen unverändert blieben, voller Stolz und Heuchelei.

Es sind nicht äußerliche Veränderungen oder Verbesserungen erforderlich, sondern eine vollkommene Veränderung unseres Lebens. Das Fell des Polarfuchses ist braun, aber während der Winterzeit wird es weiß wie Schnee, dann scheint es so, als ob der Fuchs ein anderes Tier wäre, aber tatsächlich verändert sich nur sein Fell. Es ist eine Veränderung, welche ihn während der Winterzeit tarnt. Auch wenn sein äußeres Erscheinungsbild sich vorübergehend ändert, bleibt seine Natur dieselbe. Er bleibt auch weiterhin ein kühner, lauerner und mörderischer Fuchs.

„**Die Quelle des Herzens muss gereinigt werden**, ehe der Strom klar werden kann. **Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke, durch das Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches.** Es gibt keine Sicherheit

für den, der nur eine gesetzliche Religion, eine äußere Frömmigkeit besitzt. [Der folgende Satz ist nach dem englischen Original zitiert.] **Das Leben des Christen ist keine Veränderung oder Verbesserung des alten Lebens, sondern eine Umwandlung der Natur.** Das Ich und die Sünde sterben, und es beginnt ein völlig neues Leben. Dieser Wechsel kann nur durch das kräftige Wirken des Heiligen Geistes geschehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 155. 156.

„ICH STERBE TÄGLICH“

Unser Wandel mit Gott muss täglich sein. Jeden Tag benötigen wir seine erneuernde Gnade in unseren Herzen, damit unsere alte sündige Natur – „der alte Mensch“ – völlig vernichtet wird. Es wurde beobachtet, dass, obwohl der alte Mensch in dem Wasser der Taufe begraben wird, dieser Schurke auch ein guter Schwimmer ist. Daher die entschlossenen Worte des Paulus: „Ich sterbe täglich“ (1. Kor. 15, 31).

„Wir bedürfen ständiger Wachsamkeit, einer täglichen Bekehrung, damit unsere persönlichen Charakterzüge vollständig Gott geheiligt werden. All unsere Kräfte müssen von den Schlacken der Sünde gereinigt und für den Dienst erzogen werden.“ – *This Day with God*, S. 307.

„Die Heiligung des Paulus war ein fortwährender Kampf. ‚Ich sterbe täglich‘ sagte er. Jeden Tag standen sein Wille und seine Wünsche im Konflikt mit der Pflicht und dem Willen Gottes. Aber anstatt seiner Neigung zu folgen, tat er den Willen Gottes, so unerfreulich und aufopfernd es für seine Natur war. Wenn wir danach streben unserer hohen Berufung in Christus Jesus gerecht zu werden, müssen wir zeigen, dass wir von unserem Ich befreit sind und mit dem goldenen Öl der Gnade versorgt sind.“ – *The Youth Instructor*, 24. August 1899.

DAS GEHEIMNIS IST OFFENBART

Daniel in Babylon wird als tadelloser Mann beschrieben: „Derhalb trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache an Daniel fänden, die wider das Königreich wäre. Aber sie konnten keine Sache noch Übeltat finden; denn er war treu, dass man keine Schuld noch Übeltat an ihm finden mochte“ (Daniel 6, 5).

Worin lag das Geheimnis eines

so treuen Lebens? Der König Darius offenbart uns sein Geheimnis, als er bei zwei Begebenheiten erkennt, dass das Geheimnis Daniels in der fortwährenden Gemeinschaft mit Gott lag. Daniel führte ein Leben des Glaubens und täglichen Gebets und genoss so jeden Tag diese innige Gemeinschaft mit Gott. Die inspirierten Aufzeichnungen sagen uns: „**Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes**, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, können vor den Löwen erlösen?“ „Da ward der König sehr froh und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.“ (Daniel 6, 20. 23.)

„Wahre Bekehrung bringt uns täglich in Verbindung mit Gott. Wir werden Versuchungen antreffen, sowie einer starken Strömung, die uns versucht von Gott weg zu ziehen, hin zu unserem ursprünglichen Zustand der Gleichgültigkeit und sündiger Vergesslichkeit gegenüber Gott.“ – *This Day With God*, S. 277.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5.)

PERSÖNLICHE BEKEHRUNG

Jeder muss sich seiner eigenen Weihe sicher sein, einer persönlichen Bekehrung. Wir alle brauchen eine lebendige Erfahrung. Christus muss in unserem Herzen auf dem Thron sitzen. Sein Geist muss unsere Neigungen beherrschen. Eltern benötigen die erlösende Gnade Gottes durch eine persönliche Erfahrung mit Christus, genauso wie Kinder. Jeder muss in den wahren Weinstock eingepfropft sein, um die Früchte zu bringen, durch die unser himmlischer Vater geehrt wird. „Darin wird mein Vater geehrt, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.“ (Johannes 15, 8.)

„Gott wirkt durch seine Vorsehung an uns. Von Ewigkeit her hat er uns erwählt, seine gehorsamen Kinder zu sein. Er gab seinen Sohn, um für uns zu sterben, damit wir durch den Gehorsam der Wahrheit geheiligt werden und von den geringsten Spuren des Ichs gereinigt werden. Nun verlangt er von uns ein persönliches Werk, eine persön-

liche Selbsthingabe.“ – *Youth Instructor*, 24. August 1899.

„In die Stadt Gottes wird nichts Unreines hineinkommen; alle ihre Einwohner müssen reines Herzens sein. Wer von Christus lernt, bekundet wachsende Abneigung gegen liederliche Gewohnheiten, unangebrachte Redensarten und unreine Gedanken. Wenn Christus im Herzen wohnt, werden Denken und Lebensführung geläutert und verfeinert.“ – *Das bessere Leben*, S. 24.

ZUSAMMENFASSUNG

Henoch wandelte nach der Geburt seines Sohnes Methusalah noch 300 Jahre mit Gott. Und mehr als 300 Jahre lang lud Henoch Gott täglich ein mit ihm zu wandeln, bis Gott eines Tages im Wesentlichen zu ihm sagte: „Henoch, du hast mich all diese 300 Jahre lang eingeladen mit dir zu sein, deshalb möchte ich dich heute einladen mit mir zu sein,“ und nahm ihn hinauf in den Himmel. „Und dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen.“ (1. Mose 5, 24.) Henoch betete nicht nur, sondern erfüllte auch treu seine Pflichten gegenüber Gott und seinen Mitmenschen. Henoch kam dazu, das zu lieben, was Gott liebte und das zu hassen, was Gott hasste. Er lebte durch den Glauben ein Leben des Gehorsams, indem er Gott ehrte in allem, was er tat. „Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, dass er den Tod nicht sähe, und ward nicht gefunden, darum dass ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er **Zeugnis gehabt, dass er Gott gefallen habe.**“ (Hebräer 11, 5.)

„Doch spricht auch jetzt der Herr: Bekehrt euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.“ (Joel 2, 12.) Nimm dir heute genug Zeit, deine Wege zu bedenken und zu prüfen, ob du in einer rechten Verbindung zu Jesus stehst.

• Möchtest du heute dein Herz Jesus übergeben, um verändert zu werden?

• Und du, der du dich bereits Jesus übergeben hast, möchtest du deine Übergabe an Jesus erneuern, damit dein Herz immer mehr so wird, wie das von Jesus?

• Möchtest du jetzt ein Gebet sprechen, um dein Herz Jesus zu übergeben?

Lasst uns gemeinsam beten. *AKB*

DIE TILGUNG DER SÜNDEN

VON JETHRO M. SITHOLE – SÜDAFRIKA

„Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.“ (Jesaja 43, 25.) Die Sünden auszutilgen bedeutet, sie so zu entfernen, dass keine Spuren bleiben, sie auszulöschen oder zu beseitigen, sodass keine Erinnerung daran bestehen bleibt.

Die Zusicherung Gottes, die uns durch den Propheten Jesaja übermittelt wurde, besagt: „Neben den Namen aller, welche die Sünde ehrlich bereut und durch den Glauben das Blut Christi als ihr Sühnopfer angenommen haben, steht in den Büchern des Himmels das Wort ‚Vergebung‘. Da sie Teilhaber der Gerechtigkeit Christi geworden sind und ihre Charaktere mit dem Gesetz Gottes übereinstimmen, werden ihre Sünden ausgelöscht; sie selbst aber werden des ewigen Lebens für würdig befunden.“ – *Maranatha*, S. 93. Lasst uns deshalb ernsthaft darüber nachdenken, warum das Austilgen der Sünden notwendig ist.

DER UNGEHORSAM UND DER FLECK DER SÜNDE

Nachdem der Mensch das Gesetz Gottes in Eden übertreten hat, „[w]ich die Herrlichkeit Gottes, die (den heiligen) Adam wie ein Gewand umgab, ... von ihm, nachdem er gesündigt hatte. Das Licht der Herrlichkeit Gottes konnte nicht Sünde und Ungehorsam bedecken. Anstelle von Gesundheit und Segen im Überfluss wurden die Nach-

kommen Adams mit Armut, Krankheit und jeglicher Art von Leid geschlagen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 284*. Tragischerweise hat der Mensch große Vorrechte gegen die Flecken der Sünde eingetauscht.

„Satan brachte den Fall des Menschen zustande. Seit dieser Zeit ist er eifrig bemüht, das Bild Gottes im Menschen auszutilgen und sein eigenes Abbild menschlichen Herzen aufzuprägen.“ – *Gods Amazing Grace*, S. 161.

„Ehe die Sünde in die Welt kam, erfreute sich Adam eines freien Verkehrs mit seinem Schöpfer; doch seit der Mensch sich durch die Übertretung von Gott trennte, wurde ihm diese hohe Segnung entzogen. Im Erlösungsplan entstand jedoch ein Weg, durch den die Bewohner der Erde noch immer mit dem Himmel in Verbindung treten können.“ – *Der große Kampf*, S. 7.

GOTTES WUNDERBARE LIEBE FÜR DIE MENSCHHEIT

Der Tod Adams und Evas war aufgrund des Ungehorsams sicher. Hätte es den Erlösungsplan nicht gegeben, dann wären sie sofort gestorben, als sie von der verbotenen Frucht aßen.

„Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, dass Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.“ (Römer 5, 8.) Die Tiefe der Liebe Gottes, welche sich in den Worten offenbart: „Also hat Gott die Welt geliebt“ (Johannes 3, 16),

kann durch die wunderbare Offenbarung besser verstanden werden, dass das Lamm Gottes „erwürgt ist, von Anfang der Welt“ (Offenbarung 13, 8).

Getrieben von einer Liebe, die bereits vor unserer Schöpfung existierte, gab Gott das Versprechen der Feindschaft gegen den Bösen (siehe 1. Mose 3, 15). „[Das Versprechen] sagte Kampf zwischen dem Menschen und Satan voraus, wodurch **die Macht des großen Widersachers schließlich gebrochen würde.**“ – *The Faith I Live By*, S. 75.

„Niemand außer Christus war imstande, den gefallenen Menschen vom Fluch des Gesetzes loszukaufen und ihn wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 40. Die wunderbare Liebe Gottes zeigte sich im Erlösungsplan, der das Ziel hatte seinen perfekten Plan für die menschliche Rasse wiederherzustellen. Der Herr setzte die Opferriten ein, um seinen Erlösungsplan bildlich zu offenbaren.

SYMBOLE UND DENKMALE DER VERSÖHNUNG CHRISTI

Die Versöhnung ist die Wiederherstellung der Beziehung zwischen Gott und der Menschheit durch den Opfertod Christi. Nachdem Gott den Erlösungsplan Adam und Eva erklärt hatte, tauschte er das verlorene Lichtgewand und die Kleidung aus Feigenblättern gegen



[Hervorhebungen eingefügt.]

Kleider aus Fellen, was das Kleid der Gerechtigkeit Christi und der Erlösung symbolisierte. Um diese Gewänder zu machen, musste ein Opfer gebracht werden, denn „ohne Blut vergießen geschieht keine Vergebung“ (Hebräer 9, 22) und symbolisierte das Opfer Christi am Kreuz.

Seit dem Altar, welchen Abraham im Land Morija erbaute, um Isaak darauf zu opfern, bis zum Tempel, den Salomon auf dem Berg Morija für die Gegenwart Gottes erbaute und das Blut der Opfertiere, welches über die Zeitalter geopfert wurde, sind Symbole und Denkmäler, welche die Wirksamkeit des Blutes Christi sichtbar darstellen, um die Sünden der Menschheit auszulöschen (1. Mose 22, 2; 2. Chronik 3, 1). „Das richtige Verständnis des Dienstes im Heiligtum ist die Grundlage unseres Glaubens.“ – *Evangelisation*, S. 215.

DAS HEILIGTUM

„Der Ausdruck ‚Heiligtum‘, wie er in der Bibel gebraucht wird, bezieht sich zunächst auf die von Mose als Abbild der himmlischen Dinge errichtete Stiftshütte, und zweitens auf die wahrhaftige Hütte im Himmel, auf die das irdische Heiligtum hinwies.“ – *The Faith I Live By*, S. 202.

Gott befahl den Israeliten durch Mose auf ihrem Weg nach Kanaan, ihm ein Heiligtum zu bauen, damit er unter ihnen wohne (2. Mose 25, 8). „Gott ließ Mose einen Blick auf

das himmlische Heiligtum tun und befahl ihm dann, alle Gegenstände nach dem Muster herzustellen, das er ihm gezeigt hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 321.

Das irdische Heiligtum oder Stiftshütte setzte sich zusammen aus dem Vorhof, dem Heiligen und dem Allerheiligsten, welche das prophezeite Werk Jesu von seiner Geburt bis zur Austilgung der Sünde darstellte.

1. Der Vorhof (2. Mose 27, 9-18), das Gebiet, das die Stiftshütte umgab und in dem alle Opfer dargebracht wurden, ist ein Sinnbild für die Erde, auf der Jesus, das wahre Opfer, dazu bestimmt wurde, für unsere Sünden zu sterben (Johannes 12, 32. 33). (*Haskell, S.N., The Cross and Its Shadow*, S. 176. 178.) Der einzige Eingang zum Vorhof, durch den der Sünder sein Sündopfer brachte, erinnert uns an den Glauben an Christus als den einzigen Zugang zu unserem Bund mit Gott (Johannes 10, 7. 9).

Der Brandopferaltar (2. Mose 27, 1-8) neben welchem das Blut des Opfers ausgegossen und die Asche des Brandopfers ausgestreut wurden (3. Mose 6, 10; 5. Mose 12, 27), deutet auf das Vergießen des kostbaren Blutes Jesu, das den Fluch der Sünde von dieser Welt nehmen und den Weg für ihre Reinigung durch Feuer ebenen würde (Maleachi 4, 1. 3). (*Haskell, S.N., The Cross and Its Shadow*, S. 129. 130.) Das Blut des Opfers lehrte auch, dass es nur durch das Blut Jesu die Möglichkeit gab, in die Gegenwart Gottes im Heiligtum zu gelangen (Hebräer 10, 19. 20). **Das Becken** mit Wasser (2. Mose 30, 17-21), das sich zwischen dem Eingang des Vorhofes und der Stiftshütte befand und in dem die Priester sowohl ihre Hände als auch Füße waschen mussten, bevor sie das Heiligtum betraten, ist eine passende Darstellung der Wahrheit, die Nikodemus in Bezug auf die geistliche Reinigung gelehrt wurde, die benötigt wird, um in die Gegenwart Gottes zu treten, wovon die Taufe ebenfalls ein Symbol ist (Johannes 3, 5). (*Haskell, S.N., The Cross and Its Shadow*, S. 179.)

2. Die Stiftshütte war in das Heilige und das Allerheiligste unterteilt (Hebräer 9, 1. 2).

A. Das Heilige hatte folgende symbolische Geräte und Dinge: Die **Schaubrote** (2. Mose 25, 23-30), die ihre Erfüllung in Jesus hatten,

dem Brot des Lebens (Johannes 6, 48. 33. 51). (*Haskell, S.N., The Cross and Its Shadow*, S. 56.) Der **Leuchter** (2. Mose 25, 31-40) repräsentiert die Gemeinde (Offenbarung 1, 12. 20), die das Licht des Wortes hoch halten soll (Psalm 119, 105), während das darin enthaltene Öl das Werk des Heiligen Geistes auf der Erde symbolisiert (Sacharja 4, 1-6. 10; vergl. Offenbarung 5, 6). Der **Räucheraltar** (2. Mose 30, 1-7) stellte den unaufhörlichen Geruch des Mittlerwerkes Jesu dar, welcher mit unseren Gebeten vermischt ist (Hebräer 7, 25; Offenbarung 8, 3. 4).

B. Das Allerheiligste (Hebräer 9, 3-5) hatte folgende symbolische Geräte und Gegenstände darin: Die **Bundeslade** (2. Mose 25, 10-22), ein Symbol der Gegenwart Gottes. In der Lade lagen die von Gott geschriebenen „beiden **Steintafeln mit dem Gesetz Gottes**“ (*Reflecting Christ*, S. 46). (5. Mose 10, 4. 5). Diese waren und bleiben der Ausdruck des unveränderbaren Charakters Gottes. Der **Gnadenstuhl** (2. Mose 25, 17-21), der das gebrochene Gesetz bedeckte, war der Ort, an dem sich die sichtbare Gegenwart Gottes manifestierte (2. Mose 25, 32; 30, 6). Das repräsentierte die Einheit von Gnade und Gerechtigkeit im Erlösungsplan, und war ein passendes Symbol des Thrones Gottes, der seinen Namen als „barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue“ (2. Mose 24, 5-7) bezeichnet. (*Gods Amazing Grace*, S. 69.) Der **Krug mit Manna** (Hebräer 9, 4) war eine Erinnerung an die fürsorgliche Versorgung Gottes, als er das Brot über sein Volk in der Wüste regnen ließ, um ihr Leben zu erhalten (2. Mose 1, 32. 33). So lässt Gott auch heute, in seiner Fürsorge für uns, kostbare Strahlen des Lichts über die Frage der Ernährung über uns scheinen, welche allen ein Segen sein werden, die es annehmen. (*Bewusst essen*, S. 193.) Wenn wir dieses Licht teilen, werden sich Türen für das Predigen des Evangeliums öffnen. Aus diesem Grund ist die Gesundheitsbotschaft die rechte Hand der dritten Engelsbotschaft. (*Counsels on Health*, S. 219.) **Aarons Stab** der geblüht hat (Hebräer 9, 4) erinnerte daran, dass von Gott festgelegte System der Ordnung und Führung in seiner Gemeinde zu respektieren. (*Patriarchen und Propheten*, S. 377.)

Das irdische Heiligtum und seine bildhaften Dienste wurden von Gott zeitlich begrenzt eingesetzt, um Israel und uns eine Lehre über das Opfersystem, den vollkommenen und perfekten Erlösungsplan und den Dienst Christi im himmlischen Heiligtum zu geben. **Der Tod Christi am Kreuz hat die Anweisungen zum Opferdienst des irdischen Heiligtums aufgehoben.** Deshalb haben sie heute keine weitere Bedeutung mehr (Kolosser 2, 14; Hebräer 9, 8-14).

DIE PRIESTERSCHAFT

Es gibt bemerkenswerte Unterschiede zwischen dem Priestertum Jesus und dem irdischen Priestertum.

Gott hat den Stamm Levi dazu erwählt als Priesterschaft im irdischen Heiligtum zu dienen (4. Mose 1, 50; 2. Mose 28, 1; 3. Mose 21, 17-23). Aber Jesus konnte auf Erden kein Hohepriester sein, „denn es ist offenbar, dass von Juda aufgegangen ist unser Herr, zu welchem Geschlecht Mose nichts geredet hat vom Priestertum“ (Hebräer 7, 14). Ein Hohepriester wurde von seinem Volk erwählt (Hebräer 5, 1). Damit Jesus der Hohepriester der Menschheit im Himmel werden konnte, „nimmt [er] sich ja nicht der [Natur der] Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an“ (Hebräer 2, 16). Anders als bei der levitischen Priesterschaft, hat das Priestertum Christi nach der Ordnung Melchisedeks weder Anfang noch Ende (Hebräer 7, 3).

Zwei Ereignisse markieren den Übergang vom irdischen zum himmlischen Priestertum. Als Jesus an das Kreuz gehängt wurde, zeigte das **„Zerreißen des Vorhanges im Tempel [...], dass die jüdischen Opfer und Verordnungen nicht länger angenommen würden.“** – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 252. „Indem [Kaiphäs] sein Kleid zerriss, entäußerte er sich selbst seiner besonderen priesterlichen Eigenschaft. Eine Handlungsweise wie die des Kaiphäs verriet menschlichen Zorn und menschliche Unvollkommenheit.“ – *Das Leben Jesu*, S. 703.

DIE TÄGLICHEN OPFER

Die täglichen Opferdienste wurden im Vorhof und dem Heiligen ausgeführt, um auf das Opfer des Messias am Kreuz hinzudeuten.

Der Sünder musste ein junges, makelloses Tier (Lamm) als Sündopfer darbringen. Das Lamm (2. Mose 12, 21) symbolisierte Jesus, das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt (Johannes 1, 29; 1. Korinther 5, 7). Der Sünder legte seine Hände auf das Haupt des Tieres, während er seine Sünden bekannte und dabei das Tier eigenhändig tötete.

Der Priester nahm das Blut, sprengte es auf die Hörner des Altars und goss den Rest am Fuße des Altars oder sprenkelte es vor dem Vorhang über dem Räucheraltar im Heiligtum, oder aß einen Teil der Opfergabe bevor er das Heiligtum betrat. Der gesamte Dienst symbolisierte die Übertragung der Sünden vom Sünder auf das Heiligtum (Hebräer 9, 6; 3. Mose 4, 3. 7. 22. 23; 6, 10; 10, 17. 18).

„Wenn die Priester morgens und abends zur Zeit des Räuchopfers das Heilige betraten, war das tägliche Opfer so weit vorbereitet, dass es auf dem Altar im Vorhof dargebracht werden konnte... Sie vereinigten sich zu stillem Gebet, das Gesicht dem Heiligen zugewandt. So stiegen ihre Bitten mit der Weihrauchwolke empor. Im Glauben hielten sie sich an die Verdienste des verheißenen Erlösers, der im Versöhnungsoffer dargestellt war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 330. 331.

„Israels Sünden, die so auf das Heiligtum übertragen wurden, entweihten die heiligen Stätten. Darum bedurfte es eines besonderen Dienstes, um diese Sünden zu entfernen. Gott gebot, für jeden der heiligen Räume und auch für den Altar Sühne zu leisten, damit er ‚von den Verunreinigungen der Kinder Israel‘ gereinigt und geheiligt werde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 332.

DER VERSÖHNUNGSTAG

„Der Versöhnungstag (Yom Kippur) ist der zehnte Tag des siebten Monats des Tischri (zwischen September und Oktober, und ist der heiligste Tag im jüdischen Kalender (3. Mose 23, 27).

„**Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, betrat der Hohepriester das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums. Damit war die Jahresrunde der Gottesdienste vollständig.**“ (Hebräer 9, 7.) – *Patriarchen und Propheten*, S. 332.

„Während des Versöhnungswerkes sollte jeder mit Trauer an seine Sünden denken. Alle Tätigkeit

unterblieb, und die ganze Gemeinde Israel verbrachte den Tag in Demut vor Gott mit Gebet, Fasten und ernster Selbstprüfung. ... So war der Dienst beschaffen nach ‚dem Abbilde und Schatten des Himmlischen‘. (Hebräer 8, 5.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 332. 333.

DER DIENST CHRISTI IM HEILIGTUM

Nach der Himmelfahrt Christi begann er sein Werk als Hohepriester. „Achtzehn Jahrhunderte lang wurde dieser Dienst im ersten Teil des Heiligtums fortgeführt. Das Blut Christi legte Fürbitte für reumütige Gläubige ein und verschaffte ihnen Vergebung und Annahme beim Vater, doch standen ihre Sünden noch immer in den Büchern verzeichnet.“ – *Der große Kampf*, S. 422. 423.

DAS UNTERSUCHUNGSGERICHT

„Wie im Schattendienst die Reinigung des irdischen Heiligtums durch das Wegschaffen der Sünden, durch die es befleckt worden war, vollbracht wurde, so soll die Reinigung des himmlischen durch das Wegschaffen oder Austilgen der dort aufgezeichneten Sünden vollzogen werden. Ehe dies aber geschehen kann, müssen die Bücher untersucht werden, um zu entscheiden, wer, durch Bereuen der Sünden und den Glauben an Christus, der Wohltaten seiner Versöhnung teilhaftig werden kann. Die Reinigung des Heiligtums schließt deshalb eine Untersuchung, ein Gericht ein. Diese Untersuchung muss stattfinden, ehe Christus kommt, um sein Volk zu erlösen.“ – *Der große Kampf*, S. 423.

„So werden auch an dem großen Tag der Endversöhnung und des Untersuchungsgerichts nur die Fälle des bekennenden Volkes Gottes in Betracht gezogen. Das Gericht über die Gottlosen ist eine besondere, von diesem getrennte, später stattfindende Maßnahme.“ – *Der große Kampf*, S. 480.

„**Zu der für das Gericht vorhergesagten Zeit, mit dem Ablauf der zweitausenddreihundert Tage im Jahre 1844, begann die Untersuchung und die Austilgung der Sünden.** Alle, die jemals den Namen Christi angenommen haben, werden einer genauen Prüfung unterzogen. Lebende und Tote sollen gerichtet werden nach der

Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.“ – *Der große Kampf*, S. 485.

„Die Bücher des Himmels, in denen die Namen und Taten der Menschen verzeichnet stehen, werden die Entscheidungen des Gerichts bestimmen...

Das Buch des Lebens enthält die Namen aller, die jemals in den Dienst Gottes getreten waren... [Lukas 10, 20; Philipper 4, 3; Daniel 12, 1; Offenbarung 21, 27.]

„**Ein Gedächtnisbuch**‘ ist vor dem Herrn geschrieben worden, worin die guten Taten aller Menschen berichtet stehen, die ‚den Herrn fürchten und an seinen Namen gedenken‘ (Maleachi 3, 16; Nehemia 13, 14)... Im Gedächtnisbuch Gottes wird jede gerechte Tat verewigt.

Es wird dort auch ein **Bericht** über die **Sünden der Menschen** geführt.“ – *Der große Kampf*, S. 480. 481. Jede üble Tat, jedes unbedachte Wort, werden gerichtet werden (Prediger 12, 14; Matthäus 12, 36. 37; 1. Korinther 4, 5; Jesaja 65, 6. 7).

„**Sünden, die nicht bereut und unterlassen wurden, werden nicht vergeben und nicht aus den Büchern ausgetilgt, sondern am Tage Gottes gegen den Sünder zeugen...** Man mag die Sünde verhehlen, verleugnen, vor Vater, Mutter, Weib, Kindern oder Freunden verdecken, kein einziger außer den schuldigen Tätern mag den allergeringsten Verdacht von dem Unrecht hegen; aber es ist offenbar vor den himmlischen Wesen... Gott hat ein genaues Verzeichnis aller ungerechten Berichte, jeder unbilligen Handlung.“ – *Der große Kampf*, S. 485. 486.

„Eines jeden Taten werden einer Untersuchung vor Gott unterzogen und als treu oder untreu eingetragen. In die himmlischen Bücher wird gegenüber dem Namen eines jeden mit peinlicher Genauigkeit jedes schlechte Wort, jede selbstsüchtige Handlung, jede unerfüllte Pflicht, jegliche verborgene Sünde und jede listige Verstellung eingeschrieben.“ – *Der große Kampf*, S. 481. „Wie ernst ist dieser Gedanke! Ein Tag nach dem andern vergeht und belastet die himmlischen Bücher mit seinen Berichten... Unsere Taten, unsere Worte, ja unsere geheimsten Gedanken... Obgleich wir sie vergessen, wird ihr Zeugnis dazu dienen, uns zu rechtfertigen oder zu verdammen.“ – *Der große Kampf*, S. 486.

CHRISTUS UNSER FÜRSPRECHER IM ALLERHEILIGSTEN

„Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.“ (1. Johannes 2, 1; siehe auch Hebräer 9, 24.)

„Wenn die Bücher aufgeschlagen werden, wird der Lebenslauf eines jeden, der an Jesus geglaubt hat, vor Gott untersucht. Unser Fürsprecher beginnt mit denen, die zuerst auf Erden lebten, prüft dann die nachfolgenden Geschlechter und schließt mit den Lebenden. Jeder Name wird erwähnt, der Fall jedes einzelnen genau untersucht. Es werden Namen angenommen, Namen verworfen. **Finden sich bei manchen Namen Sünden in den Büchern verzeichnet, die nicht bereut und vergeben sind, so werden ihre Namen aus dem Buch des Lebens entfernt** und das Verzeichnis ihrer guten Taten aus dem Gedächtnisbuch Gottes getilgt...

Bei den Namen aller, die ihre Sünden wahrhaft bereut und durch den Glauben das Blut Christi als ihr versöhnendes Opfer in Anspruch genommen haben, wird Vergebung in die Himmelsbücher eingeschrieben. Da sie Teilhaber der Gerechtigkeit Christi geworden sind und **ihr Charakter in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes gefunden wird, werden ihre Sünden ausgetilgt** und sie selbst des ewigen Lebens für würdig angesehen. [Jesaja 43, 25; Offenbarung 3, 5; Matthäus 10, 32. 33.]“ – *Der große Kampf*, S. 482.

UNSERE FEIERLICHE VERANTWORTUNG

Unser richtiges Verständnis des Werks des Untersuchungsgerichts erfordert von uns, entschlossene Schritte in Bezug auf unser Heil zu unternehmen.

„In gleicher Weise sollten jetzt **alle, die ihren Namen im Lebensbuch erhalten wollen, in den wenigen noch verbleibenden Tagen ihrer Gnadenzeit ihre Sünden bereuen und ihre Seele durch wahrhafte Buße vor dem Herrn demütigen. Das Herz muss einer tiefgehenden, gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.** Der leichtfertige, oberflächliche Geist, den so viele bekennliche Christen

an den Tag legen, muss abgetan werden.“ – *Der große Kampf*, S. 489.

Wir müssen unsere Erlösung mit Furcht und Zittern erwirken. (Philipper 2, 12.) „Geht dann das Untersuchungsgericht zu Ende, so wird das Schicksal aller Menschen zum Leben oder zum Tode entschieden sein. Die Gnadenzeit endet kurz vor der Erscheinung des Herrn in den Wolken des Himmels. Christus erklärte... ‚Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.‘ (Offenbarung 22, 11. 12.)“ – *Der große Kampf*, S. 490.

ZUSAMMENFASSUNG

„Die Gerechten und Gottlosen werden dann noch in ihrem sterblichen Zustand auf Erden leben: sie werden pflanzen und bauen, essen und trinken und nicht wissen, dass die endgültige unwiderrufliche Entscheidung im himmlischen Heiligtum bereits gefallen ist... Still, unbeachtet wie ein Dieb um Mitternacht wird die entscheidungsvolle Stunde kommen, in der sich das Schicksal jedes Menschen erfüllen und die den sündigen Menschen angebotene göttliche Gnade auf immer entzogen wird.

„So wachet nun ..., auf dass er nicht schnell komme und finde euch schlafend.“ (Markus 13, 35. 36.) **Gefahrvoll ist der Zustand derer, die – des Wachens müde – sich den Verführungen der Welt zuwenden.** In derselben Stunde, da der Geschäftsmann sich ganz dem Gewinnstreben hingibt, da der Vergnügungssüchtige seine Befriedigung sucht und die Modepuppe ihren Schmuck anlegt, kann der Richter der ganzen Welt den Urteilsspruch aussprechen: ‚Man hat dich in einer Waage gewogen und zu leicht gefunden.‘ (Daniel 5, 27.)“ – *Der große Kampf*, S. 490. 491.

Das Volk Gottes sollte sich nicht von der Bürde der Sünde befreit sehen, bis Gott den Urheber der Sünde vernichtet hat. **Jetzt ist die Zeit, uns anzustrengen, unsere Herzen gründlich zu prüfen und ernsthaft für die Austilgung unserer Sünden zu beten, damit unsere Namen aus dem Buch des Lebens nicht getilgt werden.** Amen. *FLC*

DIE ZEIT DER ERQUICKUNG

VON A. C. SAS – AUSTRALIEN

Die Heilige Schrift lehrt uns deutlich: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.“ (Prediger 3, 1.) So hat auch das „Erquicken“ eine Zeit, in welcher es sich erfüllen soll.

Das Wort „Erquicken“ wurde im Osten im Zusammenhang mit dem Regen verwendet, der vor der endgültigen Ernte des Getreides fiel.

„Im Osten fällt der Frühregen zur Saatzeit. Er ist notwendig, um die Saat zum Keimen zu bringen. Unter dem Einfluss des fruchtbaren Regens bricht der zarte Spross hervor. Der Spätregen, der nahe zum Abschluss der Wachstumsperiode fällt, reift die Frucht heran und bereitet sie auf die Sichel vor. Der Herr benutzt diese Vorgänge in der Natur, um das Werk des Heiligen Geistes darzustellen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 436.

Der Prophet Sacharja bezog sich im Alten Testament nicht nur auf die Ausgießung des Spätregens, sondern auch auf das Bedürfnis des Volkes Gottes, zur rechten Zeit für die Ausgießung zu beten und zu bitten.

„So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölk

machen und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.“ (Sacharja 10, 1.)

Der Apostel Petrus bezieht sich ebenfalls auf die „Erquickung“, als er seine Predigt an die Menge richtete, die sich am Pfingsttag versammelt hatte. Zu jener Zeit wurden sie mit großer Kraft vom Himmel ausgestattet. Der Heilige Geist wurde reichlich über sie ausgegossen. Diese Erfahrung, die sie damals machten, nannte man den „Frühregen“.

„Wie der ‚Frühregen‘ in der Ausgießung des Heiligen Geistes am Anfang der Apostelzeit fiel, um das Aufsprießen des köstlichen Samens zu bewirken, so wird der ‚Spätregen‘ am Ende der Tage ausgegossen werden, damit die Ernte reife.“ – *Der große Kampf*, S. 612.

Als der Apostel Petrus von den „Zeiten der Erquickung“ sprach, stellte er deutlich dar, dass einige wichtige Schritte vor der Erfüllung dieses Ereignisses stattfinden müssen, so wie es in den Lesungen dieser Gebetswoche hervorgehoben wurde, mit Blick auf den Bibelvers: „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des

Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.“ (Apostelgeschichte 3, 19-20.)

Hier finden wir fünf wichtige Punkte

- Buße
- Bekehrung
- Tilgung der Sünden
- Die Zeiten der Erquickung
- Das Kommen Jesu

BUßE

Wahre Reue wird den Menschen dazu führen seine Sünde zu erkennen und zu bekennen. „Die Beispiele von wahrer Reue und Demütigung, die Gottes Wort enthält, atmen einen Geist des Bekennens, in dem keine Entschuldigung der Sünde, kein Trachten nach Selbstrechtfertigung zu finden ist. Paulus versuchte es nicht, sich zu verstecken, nicht, seine Sünden zu beschönigen oder zu verringern, sondern schildert sie in den grellsten Farben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 29. Der Apostel Johannes schreibt: „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und



gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1, 8. 9). Das ist eine wunderbare Verheißung: Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann werden sie vergeben und gereinigt.

BEKEHRUNG

Nachdem wir unsere Sünden bereuen und bekennen, sind wir dazu aufgerufen, uns zu bekehren. Die Bekehrung ist eine vollständige 180°-Wendung in unserem Leben, in die entgegengesetzte Richtung. Der Herr lädt uns ein, uns von der Welt abzuwenden und uns ihm zuzuwenden, freiwillig, nicht aus Zwang:

„Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Gnade, und das Übel reut ihn.“ (Joel 2, 12. 13.)

„Eine Veränderung in unserm Innern, in unsern Gewohnheiten und Geschäften wird sichtbar.“ – *Der Weg zu Christus, S. 40.*

Das ist nicht nur eine kleine Verbesserung in unserem geistlichen Leben, sondern eine vollständige Veränderung.

„Ohne Neubildung des Herzens gibt es keine echte Buße. Wenn der Sünder sein Gelübde mit Gott erneuert, wenn er das Geraubte wiedererstattet, wenn er seine Sünden bekennt und Gott und seine Mitmenschen liebt, dann erst darf er gewiss sein, dass er vom Tode zum Leben hindurchgedrungen ist.“ – *Der Weg zu Christus, S. 41.*

DIE TILGUNG DER SÜNDEN

So wie wir auch während dieser Gebetswoche gesehen haben, können nur die Sünden ausgetilgt oder aus dem Buch des Lebens gelöscht werden, die wir bekannt und aufgegeben haben. Die Austilgung der Sünden muss stattfinden, bevor wir die „Erquickung“ – den „Spätregen“ empfangen.

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen. Es ist die Zeit der Erquickung, der auch der Apostel Petrus entgegensah, als er sagte: ‚so tut nun Buße und bekehret euch, dass eure Sünden vertilgt werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.‘“ – *Der große Kampf, S. 612.*

VORBEREITUNG FÜR DEN SPÄTREGEN

Als der Frühregen am Pfingsttag fiel, waren die meisten Jünger an einem Ort versammelt, im Obergemach. Was taten sie dort zehn Tage lang? Die Bibel sagt uns:

„Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“ (Apostelgeschichte 1, 14.)

„Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Herzensprüfung. Die Jünger spürten ihre geistliche Not und baten den Herrn

um ‚die Salbung von dem, der heilig ist‘ (1. Johannes 2, 20), um für das Werk der Seelenrettung tauglich zu werden. Sie flehten nicht nur für sich um Segen, sondern empfanden eine Bürde für das Seelenheil anderer.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 39.*

Das erfüllte sich in Apostelgeschichte 2, 1-4. „Die Verheißung des Heiligen Geistes ist nicht auf ein bestimmtes Zeitalter oder ein bestimmtes Volk beschränkt. Christus erklärte, dass seine Nachfolger bis ans ‚Ende‘ unter dem Einfluss seines Geistes stehen werden. Von jenem Pfingsttage an bis in die Gegenwart wurde der Tröster denen gesandt, die sich dem Herrn und seinem Dienst hingaben.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 50.*

Trotz der Tatsache, dass uns der Heilige Geist heute in gewissem Maße gegeben wird, um uns in aller Wahrheit zu lehren, wird der Spätregen für die Beendigung des Werkes Gottes benötigt, für den Abschluss der Verkündung des ewigen Evangeliums. Und diese Verheißung wird sich erfüllen:

„Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen; auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.“ (Joel 2, 28. 29.)

Wenn wir die Worte „nach diesem“ im Buch Joel lesen, dann verstehen wir, dass in den letzten Tagen ein Werk vollendet werden muss, bevor uns der Heilige Geist in größerem Maß gegeben werden kann. In den vorhergehenden Versen von Joel 2, erklärt der Prophet deutlich, welches Werk vor dem Spätregen erfüllt werden muss:

„Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, sammelt die Ältesten, bringt zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge! Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Gemach. Lasset die Priester, des Hauses Diener, weinen zwischen Halle und Altar und sagen: Herr, schone deines Volkes und lass dein Erbteil nicht zu Schanden werden, dass Heiden über sie herrschen! Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott? So wird der Herr um sein Land eifern und sein Volk verschonen.“

Niemand wird die „Erquickung“ oder den „Spätregen“ empfangen, wenn seine Sünden nicht ausgetilgt wurden. Es ist trotzdem traurig sagen zu müssen, dass viele erwarten diesen großen Segen in ihrem sündigen Zustand zu erhalten, ohne Buße und Bekehrung, in der Hoffnung, dass sie zur Zeit des Spätregens reformiert werden. Die Fälle solcher Menschen sind hoffnungslos, wie wir in den folgenden Aussagen lesen können:

„Ich sah, dass viele die so nötige Vorbereitung versäumten und auf die Zeit der ‚Erquickung‘ und den ‚Spätregen‘ schauten, die sie bereit machen sollten, am Tage des Herrn zu bestehen und vor seinem Angesicht zu leben. Oh, wie viele sah ich in der Zeit der Trübsal ohne irgend einen Schutz! Sie hatten die nötige Vorbereitung vernachlässigt, deshalb konnten sie nicht die Erquickung empfangen, die alle haben müssen, um vor dem Angesicht eines heiligen Gottes zu leben... Ich sah, dass keiner an der Erquickung teilhaben kann, der nicht den Sieg über jegliche Sünde, über Stolz, Selbstsucht, Liebe zur Welt und über jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat erlangt hat.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 62.

„Wer die Vorbereitung für den Tag Gottes aufschiebt, kann sie nicht in der trübseligen Zeit oder später erlangen. Sein Fall ist hoffnungslos“ – *Der große Kampf*, S. 621.

„Tag für Tag sollen wir um Erleuchtung durch den Geist Gottes bitten, damit er an uns, an unserem Charakter arbeiten kann. Wir haben schon viel zu viel Zeit vergeudet, weil wir uns mit unwichtigen Dingen befasst haben. Darum bereut und lasst euch bekehren, damit eure Sünden ausgelöscht sind, wenn die Zeit der Erquickung durch die Gegenwart unseres Herrn kommen wird.“ – *Ye Shall Receive Power*, S. 319.

„Jetzt und heute muss dein Gefäß gereinigt werden, damit es für den göttlichen Tau bereit ist und den Spätregen aufnehmen kann. Der Spätregen wird kommen, und der Segen Gottes wird eine jede Seele füllen, die von allen Unreinheiten frei ist. Es ist jetzt unsere Aufgabe, unsere Seelen Christus anheimzustellen, dass sie bereit sind, durch die Gegenwart des Herrn erfrischt zu werden – bereit, die Taufe des Heiligen Geistes zu

empfangen.“ – *The Review and Herald*, 22. März 1892.

DER SPÄTREGEN WIRD AUSGEGOSSEN

„Ehe Gott zum letzten Mal die Welt mit seinen Gerichten heimsucht, wird sein Volk erweckt werden zu der ursprünglichen Gottseligkeit, wie sie seit dem apostolischen Zeitalter nicht gesehen wurde. Der Geist und die Kraft Gottes werden über seine Kinder ausgegossen werden.“ – *Der große Kampf*, S. 463. 464.

„Wenn die Glieder des Leibes Christi sich dem Zeitabschnitt ihres letzten Kampfes nähern, ‚der Zeit der Angst in Jakob‘, werden sie in Christus wachsen und an seinem Geist in großem Ausmaß teilhaben. Wenn die dritte Engelsbotschaft zu einem lauten Ruf anschwillt und große Macht und Herrlichkeit den Abschluss des Werkes begleiten, wird das getreue Volk Gottes an jener Herrlichkeit teilhaben. Es ist der Spätregen, der sie belebt und stärkt, um durch die Zeit der Trübsal hindurchzugehen. Ihre Angesichter werden mit der Herrlichkeit jenes Lichtes leuchten, das die dritte Engelsbotschaft begleitet.“ – *The Review and Herald*, 27. Mai 1862.

„Und ihr, Kinder Zions, freut euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsetzt Frühregen und Spätregen wie zuvor.“ (Joel 2, 23.)

„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselben Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“ (Apostelgeschichte 2, 17. 18.)

Zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, dass wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkünden werden.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 24.

„Der Anfang der Zeit der Trübsal‘, der hier erwähnt ist, bezieht sich nicht auf die Zeit, wenn die Plagen ausgegossen werden, sondern auf eine kurze Zeit vorher, während Christus im Heiligtum

ist. Zu der Zeit, wenn das Werk der Errettung geschlossen wird, wird die Trübsal über die Erde kommen, und die Nationen werden zornig sein, doch werden sie zurückgehalten werden, damit sie das Werk des dritten Engels nicht hindern. Zu der Zeit wird der ‚Spätregen‘ oder die Erquickung von dem Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben und die Heiligen zuzurichten, damit sie zur Zeit der sieben letzten Plagen bestehen können.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 76. 77.

„Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den ‚Spätregen‘, ‚die Erquickung von dem Angesichte des Herrn‘, empfangen und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben ‚das Siegel des lebendigen Gottes‘ empfangen. Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum.“ – *Der große Kampf*, S. 614.

EINE GEMEINSAME ERFAHRUNG

Während wir die Schriften studieren, die die wunderbaren Verheißungen Gottes enthalten, uns den Heiligen Geist in Fülle zu schenken, sollten wir verstehen, dass zur Zeit des Frühregens die Kraft des Heiligen Geistes gemeinsam auf diejenigen ausgegossen wurde, die „... alle einmütig beieinander [waren].“ In der Zeit des Spätregens sollte die Erfahrung des Volkes Gottes ähnlich sein. Die Bibelverse in Sacharja sagen:

„So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölke machen und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde“ (Sacharja 10, 1).

Oft haben wir diesen Bibelvers gelesen und den Worten besondere Bedeutung beigemessen: „So bittet nun vom Herrn Spätregen,“ und vergessen den letzten Teil des Verses, der da sagt, der Herr soll „euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.“ Diese letzten Worte deuten darauf hin, dass jeder der sich auf dem Feld (der Gemeinde) befindet, die zu dieser

Zeit eine gereinigte Gemeinde sein muss, den Spätregen empfangen wird. Diejenigen, die es versäumt haben, sich auf den Segen des Spätregens vorzubereiten, werden nicht zu ihnen gehören. Sie werden von dem Überrest des Volkes durch ein starkes Sichten entfernt werden. Das Wort der Weissagung macht dies sehr deutlich:

„Gott sichtet sein Volk. Er möchte eine reine und heilige Gemeinde haben. Wir können nicht im Herzen der Menschen lesen. Aber der Herr hat Mittel vorgesehen, seine Gemeinde rein zu erhalten.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 115.*

„Einige waren ausgesichtet worden und auf dem Wege zurückgeblieben. Die Sorglosen und Gleichgültigen, die sich nicht denen angeschlossen hatten, welche den Sieg und das Heil so hoch geschätzt hatten, dass sie anhaltend darum gefleht und Seelenangst erduldet hatten, gewannen den Sieg nicht und wurden in der Finsternis gelassen, während ihre Plätze schnell von anderen eingenommen wurden, die die Wahrheit erfassten und in die Reihen traten.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 264.*

DAS KOMMEN JESU

„Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi.“ (Titus 2, 11-13.)

„Wenn der Charakter des Heilands in seinem Volk vollkommen widergespiegelt und ausgelebt wird, dann wird er kommen, um die seinen als sein Eigentum zu beanspruchen. Jeder Christ hat das Vorrecht, die Wiederkunft unseres Herrn nicht nur zu erwarten, sondern sogar zu beschleunigen.“ – *Maranatha, S. 112.*

„Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen,

und sie werden sammeln seine Ausgewählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem anderen.“ (Matthäus 24, 30. 31.)

„Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zu seiner Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbt das Reich, das euch bereit ist von Anbeginn der Welt.“ (Matthäus 25, 31-34.)

FAZIT

Wenn wir die Erfahrung der Jünger zu Beginn der Ausbreitung des Christentums betrachten, als sie den Frühregen empfingen, sehen wir, dass diejenigen, die im oberen Gemach waren, gemeinsam die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Die anderen Gemeindeglieder erhielten ihn danach, individuell.

Könnte das auch in unserer Zeit so geschehen? Es wurde über den Spätregen geredet und wir haben oft dafür gebetet, dass dieses Ereignis in der Zukunft stattfindet. Wann wird es sich erfüllen? Ist der Verzug dieser großen Segnung des Herrn Schuld? Die Bibel sagt uns: „So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?“ (Lukas 11, 13).

In wenigen Wochen werden sich die Vertreter von Gottes Gemeinde der Übrigen versammeln. Wird der Heilige Geist auf die Delegaten der Versammlung der Generalkonferenz 2025 ausgegossen werden? Kann die wunderbare Verheißung des Spätregens dann empfangen werden? Liebe Geschwister, lasst uns für diesen großen Segen vorbereitet sein. Der Herr wird allen helfen, die diesen Wunsch hegen, mit dem Heiligen Geist getauft zu werden. Der Geist der Weissagung rät uns:

„Engel Gottes wachen über die Charakterentwicklung und wägen den moralischen Wert. Die Prü-

fungszeit ist beinahe zu Ende, und ihr seid nicht bereit! [der folgende Satz ist aus dem Englischen übersetzt] Wenn doch die Warnung des Wortes in euren Seelen brennen möchte! Macht euch bereit! Macht euch bereit!“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 396.*

Als einer eurer Mitknechte möchte ich jeden aufrufen, der als Delegat zu Versammlung der Generalkonferenz 2025 gehen wird: Bitte, geht leer zur Konferenz, frei von allen vorgefassten Meinungen, bereitet euch gründlich vor und schließt Frieden mit Gott und mit den Menschen, habt ein tadelloses Gewissen und seid bereit, mit dem Heiligen Geist getauft zu werden. Wer weiß, ob nicht die seit langem ersehnte Verheißung erfüllt wird? Und an alle anderen Geschwister, die nicht Delegaten sind, auch wir sollten unsere Leben prüfen, unsere Sünden und Fehler vor Gott und unseren Nächsten bekennen und um Vergebung bitten, damit sie ausgetilgt werden können, und ernsthaft für den Erfolg der Konferenz beten, damit der Herr seine Diener mit mächtigen Strömen des Segens übergießen kann. Der Geist der Weissagung ermahnt uns:

„Die Christen sollten ihre Zwisstigkeiten beiseite schieben und sich Gott ergeben, um dadurch für die Rettung der Verlorenen wirken zu können. Lasst sie im Glauben um den Segen Gottes bitten, und er wird ihnen zuteil werden. Die Ausgießung des Geistes in den Tagen der Apostel war der ‚Frühregen‘, und seine Wirkung war machtvoll. Doch der ‚Spätregen‘ (Joel 2, 23) wird in noch reicherm Maße ausgegossen werden.“ – *Das Leben Jesu, S. 832.*

„Heute sollt ihr euch Gott übergeben, damit ihr befreit werdet vom Ich, vom Neid, von Eifersucht, üblem Argwohn, von Zank, und allem was Gott missfällt. Heute müsst ihr euer Gefäß reinigen, damit es bereit ist für den Tau des Himmels, bereit für die Ströme des Spätregens. Denn der Spätregen wird kommen, und die Segnungen Gottes werden jede Seele erfüllen, welche gereinigt ist von jeglichem Unrat. Es ist heute an der Zeit, unsere Seelen Christus zu übergeben, damit wir bereit werden für die Zeit der Erquickung von der Gegenwart des Herrn, bereit für die Taufe durch den Heiligen Geist.“ – *God's Amazing Grace, S. 205. Amen!* *FKR*

SABBAT, DEN 14. DEZEMBER 2024

DAS KOMMEN JESU CHRISTI

VON MARCELO PONCE – DEUTSCHLAND

Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes, Jesu Christi.“ (Titus 2, 13.)

„Eine der feierlichsten und zugleich köstlichsten aller in der Bibel offenbarten Wahrheiten ist die von der Wiederkunft Christi zur Vollendung des großen Erlösungswerkes. Dem Pilgervolk Gottes, das so lange ‚in Finsternis und Schatten des Todes‘ (Lukas 1, 79) wandern muss, bedeutet die Verheißung der Erscheinung Christi, der ‚die Auferstehung und das Leben‘ (Johannes 11, 25) ist, der die Verbannten wieder heimbringen wird, eine herrliche, beglückende Hoffnung. Die Lehre von der Wiederkunft Christi ist der eigentliche Grundton der Heiligen Schrift.“ – *Der große Kampf*, S. 303.

Als ich 11 Jahre alt war, besuchte ich zum ersten Mal mit meiner Familie unsere Versammlungen in der Gemeinde. Dort hörte ich zum ersten Mal die wunderbare Botschaft von der Wiederkunft Jesu Christi auf diese Erde und von den großen Geschehnissen, die in den

Prophezeiungen offenbart wurden und sich genau zu der vorhergesagten Zeit erfüllt haben. Diese sind der Beweis dafür, dass wir dieses Ereignis in naher Zukunft erleben können.

SEINE VERHEIBUNG

Kurz bevor Jesus zum letzten Mal nach Gethsemane ging, um dort zu beten, verkündete er seinen Jüngern, dass er sie verlassen würde, weil seine irdische Mission zu Ende ging und er an den Ort zurückkehren würde, wohin sie ihm vorerst nicht folgen könnten. Als Jesus die natürliche Reaktion ihrer Traurigkeit und vielleicht auch das Gefühl der Verlassenheit sah, sagte er ihnen: „Euer Herz erschrecke nicht“ (Johannes 14, 1). Diese Worte gaben ihnen Hoffnung, und ebenso möchte Jesus jedem Gläubigen die Gewissheit geben, dass er alle Umstände des Lebens kennt und dass er alles hat, was die Seele benötigt, um Frieden zu finden. Dann sagte er zu ihnen: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten“ (Johannes 14, 2).

Diese Wohnungen symbolisieren ein Heim des Friedens, wo wir alle grundlegend Sicherheit, Frieden und Glück finden. Diese Verheißung sollte eine große Inspiration für jeden von uns sein. Wir werden ein Heim erreichen, wo auch der „Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind“ (Jesaja 65, 25). Dieses Zuhause wird weit entfernt sein von alledem, was uns heute Trauer und Unsicherheit bereitet, wo „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein“ (Offenbarung 21, 4).

Aber die nächste Verheißung war genauso großartig, wie die vorherige: „Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14, 3). „Ich will wiederkommen“, war der Balsam, den die Jünger zu diesem Zeitpunkt benötigten. Sie wussten zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Prüfung, die ihnen bevorstand, aber von diesem Zeitpunkt an würde diese



die alle irdische Anziehungskraft übertraf. Als er sich himmelwärts entfernte, schauten ihm die Jünger, von Ehrfurcht ergriffen, gespannt nach, um noch einen letzten Blick ihres entschwindenden Herrn zu erhaschen. Dann verbarg ihn eine herrliche Wolke vor ihren Augen. Und als der aus Engeln bestehende Wolkenwagen den Herrn aufnahm, vernahmen sie erneut die Worte: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Zugleich hörten sie aus der Höhe die lieblichen, von großer Freude erfüllten Gesänge des Engelchores.“

– *Das Leben Jesu*, S. 836.

In diesem Moment kamen zwei mächtige Engel in Menschengestalt und fragten die Jünger, die zum Himmel schauten, mit Zuneigung und Liebe: „Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren“ (Apostelgeschichte 1, 11). Das war dieselbe Botschaft der Hoffnung, die Jesus ihnen lange zuvor gegeben hatte: „Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit“ (Matthäus 25, 31). Das war die gleiche Offenbarung, die auch Johannes auf der Insel Patmos empfing: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und die ihn zerstoßen haben; und werden heulen alle Geschlechter auf der Erde. Ja, amen“ (Offenbarung 1, 7). Die Engel hatten ihnen versichert, dass derselbe Jesus, den sie in den Himmel haben auffahren sehen, genauso wiederkommen würde, wie er aufgefahren ist. Ja, er wird in den Wolken wiederkommen und jedes Auge wird ihn sehen.

ZEICHEN SEINES KOMMENS

Mehr über die Zeit des Endes zu verstehen, war etwas, das die Aufmerksamkeit der Jünger fesselte und es sollte auch unsere Aufmerksamkeit erregen. Sie kamen insgeheim zu Jesus und fragten: „Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?“ (Matthäus 24, 3).

In Gegenden, wo die Technologie weit fortgeschritten ist und

Reisen mit modernen Fortbewegungsmitteln durchgeführt werden, achten wir sorgfältig auf die Anweisungen, die wir von den Satelliten oder dem GPS empfangen, um uns über die verbleibende Entfernung zum Ziel oder mögliche Änderungen der gewählten Route zu informieren. Auch die Straßenschilder helfen uns. Biblische Prophezeiungen sind einem GPS ähnlich, denn sie sagen uns, wo wir uns zurzeit befinden, damit wir vorbereitet sind und sicher zum Ziel gelangen.

DIE TÄUSCHUNG

„Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, dass euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: ‚Ich bin Christus‘ und werden viele verführen“ (Matthäus 24, 4. 5). Warum stellte Jesus dieses als erstes Zeichen vor dem Ende dar? Die Antwort gibt uns der Apostel Petrus: „Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge“ (1. Petrus 5, 8). Liebe Brüder und Schwestern, Satan kennt ebenfalls die Prophezeiungen der Bibel und weiß, dass die Wiederkunft Christi seiner Schreckensherrschaft ein Ende setzen wird. Aus diesem Grund bringt er mit großer List und Tücke falsche Lehren hinzu und vermischt sie mit Teilen der Wahrheit, um die Gläubigen in seine Falle zu locken, wie ein Löwe, der seine Beute beobachtet. Die Verbreitung des Islam, Buddhismus, Agnostizismus und anderer philosophischer Strömungen in der Welt, haben die Erkenntnis des einzigen wahren Gottes, dem Schöpfer von Himmel und Erde verzerrt und sie von der einzigen wahren Quelle der Erkenntnis, der Bibel, entfernt.

Unsere einzige Sicherheit liegt in dem Studium der Heiligen Schriften unter viel Gebet und Hingabe. Sie ist das Einzige, was uns vor Irrtum schützen kann. Wenn wir das tun, werden wir sicherlich sagen können: „Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben“ (Jesaja 8, 20). Wenn wir sie fortwährend studieren, werden wir in der Lage sein, den einzigen Schatz in unserem Sinn zu bewahren, der uns aussprechen lässt: „Es steht geschrieben.“ Aber

Verheißung der Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit und Motivation sein, hinauszugehen, um seine Wiederkunft zu verkündigen und danach zu trachten, Jesus Christus jeder Nation, jedem Stamm, jeder Sprache und jedem Volk bekannt zu machen.

SEINE HIMMELFAHRT UND SEINE WIEDERKUNFT

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung führte Jesus seine Jünger zum Ölberg, nahe Bethanien, vor der Stadt Jerusalem, in der er verstoßen und danach zum Tode verurteilt wurde. Es war der Moment des Abschieds und die Gelegenheit die letzten Anweisungen an diese Gruppe von Männern und Frauen zu richten, die das verlorene Schaf darstellten, das gefunden wurde. Jesu Worte waren keine Vorwürfe wegen ihrer Fehler oder ihres Versagens, sondern Worte tiefster Zuneigung und des Mitgefühls.

„Mit segnend ausgebreiteten Händen, damit gleichsam die Gewissheit seiner schützenden Gegenwart verbürgend, stieg er langsam aus ihrer Mitte auf – von einer Gewalt gen Himmel gezogen,

eine Warnung: Mit dem technischen Fortschritt ist es zunehmend üblich, dass Gläubige aufgehört haben gewöhnliche Bibeln aus Papier zu benutzen. Einerseits ist es uns erleichtert worden, komplette Bibliotheken, Lektionen, Liederbüchern usw. auf unseren elektronischen Geräten stets bei uns zu tragen. Andererseits jedoch vernachlässigen wir das Studium bereits bei dem kleinsten Anzeichen einer eingehenden Nachricht oder einem kleinen Moment der Ablenkung, und unser Geist wechselt schnell zu anderen Dingen, welche häufig nichts mit diesem Moment zu tun haben. Mit großer Leichtigkeit und durch diese Methode hat Satan es oft geschafft, Gläubige vom Studium der Wahrheit abzulenken.

KRIEGE, SEUCHEN, HUNGERSNÖTE, ERDBEBEN

Jesus warnte seine Jünger: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt euch nicht. Das muss zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich gegen das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder“ (Matthäus 24, 6. 7). In den vergangenen Jahren wurden wir Zeugen der Unruhen, in denen sich die Nationen befinden. Während zurzeit jeder nach Frieden sucht, sind große Kriege ausgebrochen, die Tausenden auf der ganzen Welt das Leben gekostet haben. Die Vertreibung tausender Flüchtlinge, die durch Kriege und politische Instabilität in vielen Ländern verursacht wurde, hat sie in verschiedene Richtungen getrieben und eine wahre humanitäre Krise hervorgerufen, in der Leid und Hunger vorherrschen. Trotz dieser schrecklichen Geschehnisse werden Gelder in Millionenhöhe von großen Mächten dazu verwendet, Waffen und Munition zu kaufen, um die Kriege fortzusetzen.

Andererseits verhungern tausende von Menschen, während es in einigen Ländern Nahrung im Überfluss gibt und Menschen von all dem Fast- und Junkfood, das sie konsumieren, krank werden, und Tonnen von Nahrung weggeworfen werden. Es ist schwer zu akzeptieren, dass im 21. Jahrhundert, mit all den technologischen Fortschritten

und der Leichtigkeit und Geschwindigkeit, mit der Dinge transportiert werden können, es immer noch Orte gibt, an denen Menschen an Krankheiten sterben, weil sie kein Trinkwasser haben, oder an Schwäche, weil sie nichts zu essen haben. Die Naturkatastrophen, die in den letzten Jahrzehnten aufgetreten sind, gehören ebenfalls zu den Zeichen, auf die Jesus verwies. Während Dürren das Leben in einigen Regionen des Planeten auslöschen, hinterlassen Überschwemmungen, verursacht durch extreme und ungewöhnliche Regenfälle, oder Tornados und Hurrikane Zerstörung und Tausende von Opfern. In den vergangenen Jahren gab es an verschiedenen Orten gewaltige Erdbeben, die nicht nur an Stärke zugenommen haben, sondern auch in der großen Zahl der Opfer, welche sie zurücklassen.

„Wie oft hören wir von Erdbeben und Wirbelstürmen, von Verheerungen durch Feuer und Hochwasser mit großen Verlusten an Menschenleben und Sachwerten! Anscheinend sind diese Unglücksfälle nichts als unberechenbare Ausbrüche aufrührerischer, ungezügelter Naturgewalten, die sich der menschlichen Herrschaft entziehen; in Wirklichkeit aber können wir an ihnen Gottes Absicht erkennen. Sie gehören zu den Mitteln, deren Gott sich bedient, um die Menschen auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.“

– *Propheten und Könige*, S. 196. Wissenschaftler und Philosophen suchen nach Erklärungen und Wegen, um diese Ereignisse zu verhindern und sind zum Schluss gekommen, dass all das eine Folge des Klimawandels ist und dies die Ursache für die Reaktionen der Natur darstellt. Wieder einmal lenken menschliche Theorien die Aufmerksamkeit der Menschen von der wahren Ursache dieser Ereignisse ab. Es ist zwar richtig, dass die Natur unter den bösen Taten der Menschheit leidet und dadurch verändert wird, aber wir dürfen nicht ignorieren, dass es sich dabei um die Zeichen handelt, auf die Jesus hingewiesen hat. Ebenso dürfen wir auch nicht die Konsequenzen übersehen, die diejenigen tragen werden, die die Erde zerstört haben. „Und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den

Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben“ (Offenbarung 11, 18). Das große Schöpfungswerk wird vernichtet und die dafür Verantwortlichen werden bestraft werden.

Sind diese Ereignisse die Zeichen, von denen Jesus seinen Jüngern sagte, dass sie als Wegweiser dienen würden, um die Zeit zu erkennen? Ja, das sind sie. Die Jünger fragten wann das Ende der Tage sein wird? Wir können kein Datum nennen, sondern nur die Zeichen interpretieren und verstehen, dass unserer Welt und ihren Einwohnern nicht mehr viel Zeit bleibt. „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater“ (Matthäus 24, 36).

DIE GESCHICHTE WIEDERHOLT SICH

Jesus wies darauf hin, dass die Zeit des Endes ähnlich sein würde wie die Zeit vor der Sintflut. „Aber gleichwie es zur Zeit Noah's war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sintflut, sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging, und achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.“ (Matthäus 24, 37-39.)

Essen, Trinken oder heiraten sind keine verbotenen Dinge. Was sie in den Augen Gott zu einem Gräuel machte, sind die Extreme, zu denen der Mensch sie getrieben hat. Die häufigsten Krankheiten heute sind größtenteils auf schlechte Ess- oder Trinkgewohnheiten, einen sitzenden Lebensstil und den Gebrauch und Missbrauch von Substanzen zurückzuführen, die der Gesundheit schaden. Der übermäßige Kontakt mit giftigen Stoffen, wie sie in großen Städten eingeatmet werden, oder der Genuss von Tabak und Drogen, haben nicht nur viele Krankheiten, sondern auch genetische Veränderungen verursacht, die degenerative oder Autoimmunerkrankungen fördern. Die Geschichte von Sodom und Gomorra sowie auch die Erfahrung des Volkes Israels in Schittim, vor dem verheißenen

Land, sind Warnungen, die für uns niedergeschrieben wurden, um uns zu zeigen, wie Sinneslust und unkontrollierte Leidenschaften den Menschen dazu führen können, vor Gott die abscheulichsten Handlungen zu begehen, die wir uns vorstellen können. „In allen Jahrhunderten gab es charakterliches Strandgut, das an den Klippen der sinnlichen Leidenschaft scheiterte. Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern. Er legt seine Schlingen nach allen Menschen aus. Nicht nur die Unwissenden und weniger Gebildeten müssen auf der Hut sein; er wird seine Versuchungen gerade auf die Höchstgestellten im geistlichen Amt richten. Kann er sie zur Unreinheit verführen, gelingt es ihm, wiederum durch sie viele andere zugrunde zu richten. Und er wendet heute dieselben Mittel an wie vor drei Jahrtausenden. Durch weltliche Freundschaften, den Zauber der Schönheit, durch Vergnügungssucht, mit ausgelassener Fröhlichkeit bei Wein und Festgelagen verleitet er zur Übertretung des siebenten Gebots.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 439.

SEIN KOMMEN BESCHLEUNIGEN

„Es ist das Vorrecht eines jeden Christen, nicht nur die Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi zu erwarten, sondern sie auch zu beschleunigen. ‚Da nun dies alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit! erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes.‘ (2. Petrus 3, 12; Elberfelder). Wenn alle, die seinen Namen bekennen, auch zu seiner Ehre Frucht brächten, wie bald würde da die ganze Welt mit dem Samen des Evangeliums besät werden! Die letzte große Ernte würde schnell reifen, und Christus würde kommen, um den köstlichen Weizen einzuheimsen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67. 68.

Es ist unser Vorrecht von der gesegneten Hoffnung zu sprechen, die die Wiederkunft Jesu Christi ist. Es ist auch unser Vorrecht dasselbe Reformationswerk zu tun,



Der einzige Grund der Untersuchung in der wir heute stehen, ist damit wir es für unsere Weihe und Bewährung für den großen Tag der Wiederkunft Christi nutzen.



wie es Johannes der Täufer tat, um den Weg für das erste Kommen des Herrn zu bereiten. „Der große Gegenstand der Reform muss erörtert, und die öffentliche Meinung muss aufgerüttelt werden. Mäßigkeit in allen Dingen muss mit der Botschaft verbunden werden, damit Gottes Volk sich von seiner Abgötterei, seiner Genussucht und seiner Verschwendungssucht in der Kleidung und anderen Dingen abwendet.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 69.

Jetzt ist es an der Zeit eine Veränderung in unseren Leben vorzunehmen, indem unser Gehorsam gegenüber Gottes Geboten zeigt, dass wir ihn wirklich lieben. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Wir müssen entschlossen alle Türen verschließen, was nicht den Charakter der Menschen darstellt, die sich darauf vorbereiten in die himmlischen Wohnungen aufgenommen zu werden. Unsere Taten sollen zeigen, dass „Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn.“ (Philipp 3, 20.)

UNSERE VORBEREITUNG

„Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre.“ (2. Petrus 3, 9.) Der einzige Grund für die Gnadenzeit, die wir heute genießen, besteht darin, dass wir sie zur Weihe und Vorbereitung auf den großen Tag der Wiederkunft Christi nutzen. Jeder Tag, der verstreicht, ist ein Tag weniger im Countdown bis zum Ende. Wenn Jesus noch nicht zurückgekehrt ist, dann liegt es einfach daran, dass er uns Zeit gibt, damit wir alle eine Erfahrung gründlicher Reue und tiefer, echter Bekehrung in unseren Leben zu erlangen.

Unsere Errettung wurde durch das kostbare Blut Christi, eines Lammes ohne Fehl und ohne Verunreinigung (1. Petrus 1, 18. 19), bewirkt, um jene Wohnungen zu erreichen, welche „[...] kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“ (1. Korinther 2, 9). Lasst nicht die Anzüglichkeiten, die uns diese Welt anbietet, ihre Feste und Traditionen, unnötigen Moden oder Dekorationen, ungesunde Speisen oder Getränke, oder die Liebe zum Geld und irdischen Besitztümern, uns von der kostbaren Botschaft der Wiederkunft Christi trennen und die Zeit zur Vorbereitung, die jetzt ist, nutzen!

ZUSAMMENFASSUNG

Nur die Gnade Gottes kann uns für sein Kommen vorbereiten. Nur das Wirken des Heiligen Geistes kann uns im Aufruf zur Buße und zur Bekehrung überzeugen. Möge unser tägliches Gebet sein „dein Königreich komme“. Möge die gesegnete Hoffnung wie eine Lampe sein, die unsere Pilgerschaft in dieser dunklen Welt, voller Bosheit und Leid, erleuchtet. Möge es unser Ziel sein, immer nach dem Ziel zu streben, dem Preis der himmlischen Berufung (Philipp 3, 14), Jesus täglich und in jeder Handlung widerzuspiegeln. Möge ein reiner und unbefleckter Gottesdienst (Jakobus 1, 27) das Resultat von Christus in uns sein. „Wenn der Charakter Christi vollkommen in seinem Volke wird hergestellt sein, dann wird er kommen, um es als sein Eigentum zu beanspruchen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67. Maranatha, der Herr kommt bald! Er spricht: „Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu“ (Offenbarung 22, 20). Amen *HLB*

DAS REICH DER HERRLICHKEIT

VON RÔMULO BORGES – BRASILIEN

Da wir zum Ende dieser Gebetswoche kommen, ist es, als würden wir eine Reise beenden, die voller Geheimnisse und Entdeckungen war. Die Heilige Schrift hat uns wie ein Kompass von einer Offenbarung zur nächsten geführt. Aufbauend auf dem Text aus Apostelgeschichte 3, 19 und 20, haben wir bedeutende Themen, wie die Buße, Bekehrung, das Austilgen der Sünden, die Zeit der Erquickung und die Wiederkunft Jesu behandelt. Bei unserer letzten Zusammenkunft möchten wir „Das Reich der Herrlichkeit“ erforschen.

Dieses Reich ist kein gewöhnliches Königreich, begrenzt durch irdische Grenzen oder menschliche Zeit. Es ist eine ewige Wirklichkeit, so gewaltig und imposant wie das Universum selbst, verankert in der unerschütterlichen Gerechtigkeit unseres Herrn Jesus Christus. Wie ein Leuchtturm widersteht es den Prüfungen der Zeit und Stürmen. Dieses Königreich wird in Daniel 2, 44 beschrieben: „Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen

und verstören; aber es selbst wird ewiglich bleiben.“

Deshalb lade ich euch ein, gemeinsam die ewigen Verheißungen dieses herrlichen Königreichs zu erforschen.

DAS REICH DER GNADE UND DAS REICH DER HERRLICHKEIT

Die Heilige Schrift hebt die Erscheinung des Reiches Gottes in zwei unterschiedlichen Phasen hervor:

(1) das Königreich der Gnade und

(2) das Königreich der Herrlichkeit.

Die Herrlichkeit kann ohne die vorherige Offenbarung der Gnade nicht existieren; daher ist es unerlässlich, zuerst am Reich der Gnade teilzuhaben, ehe man in das Reich der Herrlichkeit eintreten kann. Als Jesus seinen Dienst in Galiläa begann, verkündete er die Ankunft des Königreichs Gottes mit den Worten: „Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Markus 1, 14. 15).

„Als Jesus lehrend und heilend durch Galiläa zog, sammelte sich eine große Menschenmenge aus den Städten und Dörfern um ihn...

Nie zuvor hatte es für die Welt eine solche Zeit gegeben. Der Himmel war zu den Menschen herabgestiegen. Hungernde und dürstende Seelen, die lange auf die Erlösung Israels gewartet hatten, labten sich jetzt an der Gnade des erbarmungsvollen Heilandes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 216. 217.

Das Königreich der Gnade, das von Jesus verkündet wurde, erreichte seinen Höhepunkt am Kreuz von Golgatha, wo er unseren Platz einnahm und als unser Stellvertreter starb, um uns von der Verurteilung der Sünde zu befreien. Durch die Vorkehrungen seiner Gnade, erhält die Menschheit Vergebung der Sünden, Versöhnung mit Gott und vollständige Erlösung. Wie es in Epheser 2, 8 geschrieben steht: „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“

Jesus lehrte auch über das zukünftige Königreich Gottes bei seinem zweiten Kommen. Unter seinen vielen verschiedenen Lehren heben wir hervor, was Matthäus 25,31–34 in diesem Zusammenhang sagt:

„Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm,



Glaubet an Gott und glaubet an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin.“ (Johannes 14, 1-3.)

Basierend auf diesen kostbaren Offenbarungen lebt der Christ nicht nur in der Gewissheit der Erlösung in der Gegenwart, sondern auch in der Hoffnung auf die endgültige Erlösung im Königreich der Herrlichkeit.

DIE VERHERRLICHUNG BEFÄHIGT IM REICH DER HERRLICHKEIT ZU LEBEN

Die Verherrlichung ist die göttliche Berührung, die den Menschen verwandelt, uns von den Folgen der Sünde befreit und uns unsterblich macht. Betrachten wir was dazu in 1. Korinther 15, 51. 52 geschrieben steht:

„Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“

Der gegenwärtige Körper eines Gläubigen in Christus ist für ein himmlisches Leben nicht geeignet, da er sterblich, geschwächt und zerbrechlich ist. Obwohl der Gläubige die Fülle des Geistes in seinem Leben erfährt, trägt sein Körper noch immer das Zeichen des Todes. Deshalb wird Jesus beim Klang der letzten Posaune, die bei seiner Wiederkunft ertönen wird, den Gläubigen einen neuen Körper schenken.

Dieser neue Körper wird unvergänglich, herrlich, frei von Sünde und unsterblich sein, vorbereitet für das ewige Leben. Der natürliche Leib des Christen wird in einen geistlichen Leib verwandelt, der in der Lage ist in der Anwesenheit der Herrlichkeit Gottes zu bestehen und der bereit für die Verwandlung ist.

Gott wird die göttliche Umwandlung jedem Erlösten schenken, sowohl den wiederauferstandenen Heiligen als auch den Treuen, die den Tod nicht erfahren haben. Das Buch „Der große Kampf“

beschreibt diesen Gedanken in wunderbarer Weise:

„Er wird unseren nichtigen Leib verwandeln und seinem verklärten Leibe ähnlich machen. Die sterbliche, vergängliche, anmutlose, einst mit Sünde befleckte Gestalt wird vollkommen, schön und unsterblich.“ – *Der große Kampf*, S. 644.

Alle werden vollkommen sein! Diese Verwandlung wird die Gestalt des menschlichen Körpers betreffen, aber die persönliche Identität jedes Einzelnen bewahren, sodass die Erlösten einander wiedererkennen können.

„Unsere persönliche Identität wird in der Auferstehung bewahrt bleiben... Die letzten noch verbliebenen Spuren des Fluches der Sünde werden beseitigt und die getreuen Christi erscheinen in der Herrlichkeit des Herrn, unseres Gottes, und werden an Leib, Seele und Geist das vollkommene Bild ihres Herrn widerstrahlen.“ – *The Faith I Live By*, S. 185.

DIE EIGENSCHAFTEN DES REICHS DER HERRLICHKEIT

Wenn wir uns auf das Königreich der Herrlichkeit beziehen, dann denken wir an Gottes Paradies, die neue Erde, und die neuen Himmel. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass unsere menschliche Sprache unzureichend ist, um die himmlische Herrlichkeit zu beschreiben. Alle sprachlichen Mittel reichen nicht aus, um Gottes Paradies angemessen darzustellen. Die Seite 673 im Buch „Der große Kampf“ hebt diesen Punkt hervor:

„Die menschliche Sprache reicht nicht aus, um den Lohn der Gerechten zu beschreiben. Das wird nur jenen möglich sein, die die ‚himmlischen Wohnungen‘ schauen werden. Kein sterblicher Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes begreifen.“

Trotz den Einschränkungen der menschlichen Sprache können wir uns von den Worten der Propheten inspirieren lassen und uns durch unsere Vorstellungskraft uns zum göttlichen Paradies führen lassen. In den Schriften der Offenbarung hatte der Apostel Johannes das Privileg, einen Blick auf die himmlischen Herrlichkeiten von Gottes ewigem Königreich zu erhaschen. In Offenbarung 21, 1-5 betont er:

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der

dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zu seiner Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!“

„Wie die Botschaft vom ersten Kommen Christi das Reich seiner Gnade ankündigte, so kündigt die Botschaft von seinem zweiten Kommen das Reich seiner Herrlichkeit an. Diese zweite Botschaft gründet sich ebenso wie die erste auf das prophetische Wort.“ – *Das Leben Jesu*, S. 218. 219.

Das Wort „Königreich“ wird im Text von Matthäus, als er sich auf das Königreich der Herrlichkeit bezieht, von Jesus benutzt, um zu beschreiben, was in der Endzeit geschehen soll, wenn er Gottes ewiges Königreich errichtet. Auch wenn dieses Geschehnis in der Zukunft liegt, ist die Verheißung, dass der Herr wiederkommen wird, Realität. Wie er selbst sagte:

„Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht!

erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss.“

Basierend auf der prophetischen Vision des Johannes können wir einige Eigenschaften des Königreichs der Herrlichkeit hervorheben:

DIE NEUE ERDE UND DAS HIMMLISCHE JERUSALEM

Der Ausdruck „Neue Erde“ deutet auf eine neue Schöpfung hin. Der Planet, der durch die Sünde so tiefgreifend beeinträchtigt wurde, wird zerstört und von den Flammen des göttlichen Gerichtes verzehrt. Satan, seine Engel, und alles Böse werden vollkommen vernichtet. So wie uns Maleachi 4, 1 sagt:

„Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen.“

Mit der Zerstörung des Urhebers der Sünde (Satan) und der Reinigung des Planeten, wird die Herrlichkeit Edens wiederhergestellt. Die Schöpfung wird im Einklang mit dem Schöpfer sein,

und das neue Jerusalem wird die Hauptstadt der neuen Erde sein.

DIE HERRLICHKEIT DES NEUEN JERUSALEM

Die Beschreibung des neuen Jerusalem beeindruckt uns mit ihrer Schönheit und Pracht. Es wird im Glanz der Herrlichkeit Gottes leuchten und wie ein kostbarer Edelstein leuchten, wie Jaspis, mit einer kristallartigen Helligkeit. (Siehe Offenbarung 21, 10. 11).

DIE STIFTSHÜTTE UNTER DEN MENSCHEN

Der Herr wird unter seinem Volk gegenwärtig sein. Gott wird sich entscheiden unter denen zu wohnen, die er erlöst hat und die jetzt in Ewigkeit seine Kinder sind. Sie werden für immer seine kostbare Gegenwart und sein Licht genießen. Christus, derjenige, der sie erlöst hat, wird an ihrer Seite sein. Die Erlösten werden das Vorrecht haben die Gottheit von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit anzubeten. Die Stiftshütte Gottes wird unter ihnen sein, wodurch eine enge und liebevolle Beziehung zwischen Jehovah und den Erlösten entstehen wird.

„Gottes Volk genießt die Gnade, freie Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn zu haben. ‚Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort.‘ (1. Korinther 13, 12.) Gottes Bild erscheint hier auf Erden wie in einem Spiegel in den Werken der Natur und in seiner Verfahrensweise mit den Menschen; dann aber werden wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, ohne einen trübenden Schleier dazwischen.“ – *Der große Kampf*, S. 675.

KEIN KUMMER UND KEINE TRÄNEN MEHR

Johannes, der Prophet von Patmos, beschrieb einen Zustand der

ewigen Freude und Glückseligkeit in Gottes Paradies:

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“ (Offenbarung 21, 4.)

Auf der neuen Erde wird das Königreich der Herrlichkeit das ewige Heim der Erlösten sein, wo es keine Tränen mehr geben wird, da alle Dinge, welche Trauer und Klagen verursachen, der Vergangenheit angehören werden.

„Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“ (Jesaja 35, 10.)

KEINE KRANKHEITEN MEHR

Auf der neuen Erde wird es keine Krankheiten mehr geben. Es wird keinen Bedarf an Krankenhäusern, Ärzten oder medizinischen Behandlungen geben. Alle Folgen der Sünden werden beseitigt sein und niemand wird mehr sagen „Ich bin krank!“

„Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.“ (Jesaja 33, 24.)

„Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan werden, und der Tauben Ohren geöffnet werden; alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dünnen Lande.“ (Jesaja 35, 5. 6.)

KEIN TOD UND KEINE TRAUERZÜGE MEHR

Im irdischen Leben beendet der Tod viele glückliche Geschichten. Auf der neuen Erde wird es keinen Tod, keine Trauerzüge oder Gräber mehr geben.

„Er wird den Tod verschlingen

Es gibt keine zweite Gnadenzeit, die uns für den Himmel vorbereiten könnte. Das ist unsere einzige und letzte Möglichkeit, um einen Charakter zu gewinnen, der uns für die zukünftigen Wohnungen geeignet sein lässt, die der Herr für alle bereitet, die seine Gebote befolgen.

ewiglich; und der Herr Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben alle Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt.“ (Jesaja 25, 8.) Und diejenigen, die durch den Tod gegangen sind und auferweckt wurden, werden ausrufen: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“ (1. Korinther 15, 55.)

WACHSTUM IM REICH DER HERRLICHKEIT

Auf der neuen Erde werden die Erlösten die Wunder der Liebe Gottes erforschen und unermüdlich weiter studieren, um immer mehr das schöpferische Wirken Gottes zu verstehen.

„Dort werden unsterbliche Geister mit unermüdlicher Freude die Wunder der schöpferischen Macht und die Geheimnisse der erlösenden Liebe betrachten. Dort wird kein grausamer, betrügerischer Feind sein, um zur Gottvergessenheit zu verführen. Jede Anlage wird entwickelt werden, jede Fähigkeit zunehmen. Die wachsenden Kenntnisse werden weder das Gedächtnis ermüden noch die Tatkraft erschöpfen. Die größten Unternehmungen können ausgeführt, die erhabensten Bemühungen erreicht, das höchste Verlangen verwirklicht werden, und doch gibt es immer neue Höhen zu erklimmen, neue Wunder anzustauen, neue Wahrheiten zu erfassen, und neue Aufgaben werden die Kräfte des Geistes, der Seele und des Leibes entwickeln.

Alle Schätze des Weltalls werden den Erlösten Gottes zur Erforschung offenstehen. Frei von den Banden der Sterblichkeit, erreichen sie in einem Flug, der sie nicht ermüdet, ferne Welten, die beim Anblick des menschlichen Wehs von Schmerz ergriffen wurden und bei der frohen Kunde von einer erlösten Seele von Jubelliedern widerhallten. Mit unaussprechlicher Wonne, erfassen die Erdenkinder die Freuden und die Weisheit der nie gefallenen Wesen. Sie haben Anteil an den Schätzen des Wissens und der Erkenntnis, die jene durch die jahrhundertelange Betrachtung der Schöpferwerke Gottes gewonnen haben. Mit ungetrübtem Blick schauen sie die Herrlichkeit der Schöpfung: Sonnen und Sterne und Planetensysteme, wie sie alle in ihrem bestimmten Lauf den Thron der Gottheit umkreisen. Auf allen

Dingen, von den Geringsten bis zu den Größten, steht der Name des Schöpfers geschrieben, und in allen ist der Reichtum seiner königlichen Macht entfaltet.

Und die dahingehenden Jahre der Ewigkeit werden ihnen reichere und immer herrlichere Offenbarungen Gottes und Christi bringen. Mit wachsender Erkenntnis wird auch die Liebe, Ehrfurcht und Glückseligkeit zunehmen. Je mehr die Menschen von Gott lernen, desto größer wird ihre Bewunderung seines Wesens sein. Und wenn Jesus ihnen die Reichtümer der Erlösung und die erstaunlichen Großtaten in dem erbitterten Kampf mit Satan erschließt, werden die Herzen der Erlösten immer mehr in Liebe erglühen; mit stürmischer Wonne greifen sie in ihre goldenen Harfen, und Tausende und aber Tausende von Stimmen vereinigen sich zu einem mächtigen Lobgesang.“ – *Der große Kampf*, S. 676. 677.

Da es keine Rückkehr der Sünde geben wird, wird auch nie das Wachstum im Reich der Herrlichkeit in Gefahr sein, da es keinen Versucher und kein Risiko des Bösen mehr geben wird. Auch wird kein Baum der Erkenntnis von Gut und Böse die Möglichkeit zur Versuchung bieten. Das Universum hat Satans Rebellion miterlebt und die Folgen gesehen. Die göttliche Gerechtigkeit wurde aufgerichtet und das gesamte Universum Gottes wird ausrufen: „Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden“ (Offenbarung 15, 3).

Es wird in der Tat nur eine Erinnerung an den Kampf zwischen Gut und Böse übrigbleiben. Obwohl die Leiden, Schmerzen und Versuchungen der Erde vorüber sind. Das Volk Gottes wird immer ein klares Verständnis von dem Preis haben, den ihre Erlösung gekostet hat. Jesus wird an seinem Körper weiterhin die Zeichen der Erlösung tragen. Durch die endlosen Jahrhunderte der Ewigkeit werden diese Zeichen Zeugen für die unermessliche Liebe Gottes und das unvergleichliche Opfer Jesu sein, uns zu erlösen.

„Dass der Schöpfer aller Welten, der Richter aller Geschicke seine Herrlichkeit beiseite legte und sich aus Liebe zu den Menschen so sehr demütigte, wird stets das Erstaunen und die Verehrung des Weltalls wachrufen. Wenn die Scharen der Erretteten auf ihren Erlöser sehen

und die ewige Herrlichkeit des Vaters auf seinem Angesicht erblicken, wenn sie seinen Thron schauen, der von Ewigkeit zu Ewigkeit gegründet ist, und wissen, dass sein Reich kein Ende nehmen soll, brechen sie in den begeisterten Gesang aus: „Würdig, würdig ist das Lamm, das erwürgt wurde und uns mit Gott versöhnt hat durch sein köstliches Blut.“ – *Der große Kampf*, S. 650. 651.

ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem wir das Königreich der Herrlichkeit und seine unvergleichlichen Wunder erforscht haben, stellt sich die ergreifende Frage: *Wer wird das Vorrecht haben die Freuden dieses Königreiches zu genießen? Wer werden seine Bewohner sein?*

In dem Licht der göttlichen Offenbarung finden wir die Antworten: Diejenigen, die das Königreich der Gnade annehmen und ausleben, werden Untertanen des Königreiches der Herrlichkeit. Sie sind es, die die Widrigkeiten der Welt, des Fleisches und des Bösen überwinden.

„Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.“ (Offenbarung 21, 7.)

Diese hatten eine persönliche Verbindung mit Jesus Christus, dem Heiland und Herrn ihres Lebens. Sie wurden durch seine Gnade in der Zeit der Erlösung verwandelt.

Liebe Geschwister und Freunde, wir leben in den letzten Momenten der Weltgeschichte. Bald, sehr bald, werden wir die Ankunft des Königreiches der Herrlichkeit sehen und das Vorrecht haben, seine ewigen Freuden zu genießen. Deshalb „haben [wir] das Beste aus unseren gegenwärtigen Möglichkeiten zu machen. Es gibt keine zweite Gnadenzeit, die uns für den Himmel vorbereiten könnte. Das ist unsere einzige und letzte Möglichkeit, um einen Charakter zu gewinnen, der uns für die zukünftigen Wohnungen geeignet sein lässt, die der Herr für alle bereitet, die seine Gebote befolgen.“ – *Christus kommt bald*, S. 167.

Mein aufrichtiger Wunsch ist, dass wir gemeinsam als Überwinder dastehen. Wir dürfen es nicht riskieren unsere Erlösung zu verlieren. Möge uns Gott beistehen und segnen, damit du und ich gemeinsam im Königreich der Herrlichkeit im himmlischen Paradies sein können. Amen!! *SLB*

Sie bekommen den *Herold* der Reformation noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um?
Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6

D-65439 Flörsheim/M

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal ___/2025 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen)

EINE BOTSCHAFT, DIE VERBREITET WERDEN SOLL

VON BARBARA MONTROSE

*In einer Welt voll Trug, wie viele haben vernommen
das Evangelium Gottes, seit Kindheitstagen angenommen?
Es steht in der Schrift, so klar für heut' aufgeschrieben,
Die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit – von nun an geblieben!*

*Wenn sie weit und breit gelehrt wird, über Tal und auch Hügel,
Erklingt in den Herzen ein süßer, antwortender Spiegel.
Seelen, lang in der Dunkelheit, erwachen in Hoffnung nah und fern,
Erkennen die Botschaft, als das Wort des Herrn!*

*Der Ruf dringt tief in uns ein, in das Innerste unsrer Seel'n,
Dass jetzt die Zeit ist, umzukehren, das Ziel nun zu wähl'n.
Die Sünde abzulegen und den falschen Reiz zu meiden,
Vertrauen wir dem Retter, der uns so gnädig kann leiten.*

*Indem wir auf Christus blicken, der für uns fleht,
ein jeder sich sehnlichst schnell zu ihm kehrt.
Sein Opfer strahlt Kraft aus, durch sein Blut mächtig bewährt,
Der Fels der Zeiten, der stets unverändert währt.*

*Diese Welt neigt sich dem Ende, mit all ihrem Leid,
Es ist deutlich zu sehen, etwas stimmt nicht, weit und breit.
Wie groß ist die Sehnsucht, durch den Glauben zu denken,
An Gemeinschaft mit Jesus und himmlischen Ränken.*

*Umgeben von Stürmen, von Hunger und Not,
Krankheit und Krieg drücken nieder wie Tod.
Doch in Jesu Händen muss Hoffnung gedeih'n –
Entschlossen im Tim durch des Geistes Spätregen erschein.*

*Diese Wahrheit ist mehr als Theorie, sie ist Geist und auch Leben,
Mit Macht bringt sie Frucht, schafft es Herzen zu durchweben.
Wenn alles vollbracht ist, wird der Erlöser erscheinen –
Und jedem wird er seinen Lohn zuerkennen, besonders den Reinen.*

*Während die Wahrheit verspottet, verlacht,
Hat das Spötterherz völlig die Botschaft veracht'.
Doch wachen sie nicht, schließt sich bald der Gnade Macht,
Und Jesus, der König, erscheint in vollkommener Pracht.*

*Jetzt ist die Zeit, von den Sünden zu kehren,
Jetzt ist die Zeit, das Feld zu begehren –
Die Ernte ist reif, Seelen gilt es zu sammeln,
Ein Werk für die wenigen, die das Siegel erlangen.*

*Indem wir auf Jesus blicken, in ihm stets verweilen,
Erheben wir uns über Verderbnis und Streitigkeiten.
Durch Gnade in seiner Kraft, gehen wir in seinem Weinberg voran,
Im Glauben an ihn und in einem Leben nach seinem Plan!*